

Civil Society

Emmerich Weissenberger

RD 150

SIGNALE

Project

Independent

diving and pol

participat

of Man

people with disabilities

Innovative Policies

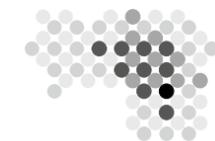
„Im Zusammenhang mit Kunst ist immer von einer Begegnung die Rede. Die eigene Kreativität trifft sich mit der Kreativität des anderen.“

Zitat von der Kunsthistorikerin Ans Wabl aus ihrem Buch „Die Verschränkung von Kunst und Nachhaltigkeit“

SIGNALE

Emmerich Weissenberger

[hofgalerie]



STEIERMARKHOF®
bilden. tagen. nächtigen.

Umschlag: **Zero Project Wesen** | 2017 | Grafit, Rötel auf geöltem Papier, Blattgold
Stahlrahmen | 130 x 236 cm | Sammlung UN Vienna

 CERT STEIERMARKHOF – Das Kultur- und Bildungszentrum der Landwirtschaftskammer Steiermark

Inhalt

Vorwort

Ing. Johann Baumgartner, MAS 7

Bilder

Große Ölpapierserie 8

Das Wesen des Haus der Philanthropie 13

Zero Project Wesen 17

Leuchtende Schatten und stürzende Engel 20

Akte 40

Next Stop Jupiter 54

Rilke Zyklus 66

Der Wiederkehr Zyklus 80

Das Böse stellen 92

Erwachende Schläfer 100

Nachtwanderer 122

Lebenslauf 136

Impressum 138



Würde. Menschheitswesen | 2018 | Grafit, Röteln auf geöltem Papier, Blattgold | 150 x 130 cm



Foto: Heinz Pachernegg

Ing. Johann Baumgartner, MAS
[Kulturreferent, Steiermarkhof]

Große „Signale“ in der österreichischen Kunst

Wenn der österreichische Aktionist, Maler, Zeichner und Bildhauer Emmerich Weissenberger seinen aktuellen Werkkatalog in der Hofgalerie des Steiermarkhofs präsentiert, dann ist das nicht nur ein besonderer Moment für die Kunst in der Steiermark, sondern auch ein bedeutender Augenblick für die Kunst in Österreich.

Emmerich Weissenberger wurde in den wilden 60er-Jahren in Graz geboren, bereits in seiner Jugend setzte er sich intensiv mit der Malerei auseinander.

Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Bildhauerei und war Mitbegründer des Rosasturm Kunstlabors für nachhaltige Entwicklung.

In seinen Werken behandelt er vor allem soziale und spirituelle Themen. Seine Bilder vermitteln aufregende Einblicke in schöpferische Geheimnisse. Liebe und Leidenschaft, aber auch die Achtung vor dem Gegenüber stellen starke Bezugspunkte dar. Weissenberger verfügt über eine ausgeprägte Handschrift, mit der er seine persönliche Haltung eindrucksvoll zum Ausdruck bringt. Der besondere Blick, die Farbgebung sowie Unschärfen und Fehlstellungen dienen zum Bewusstmachen des Erlebten. Mit äußerster Ästhetik geht der Künstler auf die Gefühle der Menschen ein und eröffnet einen breiten Raum

für die persönliche Interpretation. Intuitiv erkennt und spürt man die Spannung, die seinen Kunstwerken innewohnt, nimmt doch sein künstlerisches Schaffen nach eigenen Angaben das volle Leben mit all seinen dichotomen Bestandteilen in sich auf.

Kontrapunkte mit farbintensiven Akzenten verweisen nicht nur auf sein Temperament, sondern markieren ebenso seinen eigenständigen Weg in der Kunst. Vor allem ist es das konstante Ausreizen der Grenzen der Akzeptanz, das Weissenberger zu einem Künstler macht, der sich in seinem Werk stets selbst treu geblieben ist.

Sein internationales Format in der bildenden Kunst spiegelt sich in vielen Ausstellungen im In- und Ausland (Zero Project Wesen, UN Vienna; Werte – Haltungen – Verhältnisse, Brüssel; Dean Borghi Fine Art, New York; ART EMBASSY – Signals for the Promised Land, 18thStreet Arts Center, Santa Monica, CA; Gallery Helga Fox Contemporary, London etc.) wider.

Mit seiner Ausstellung „Signale“ in der Hofgalerie des Steiermarkhofs macht Weissenberger sehr ausdrucksvoll auf sich aufmerksam.

Johann Baumgartner

Große Ölpapierserie

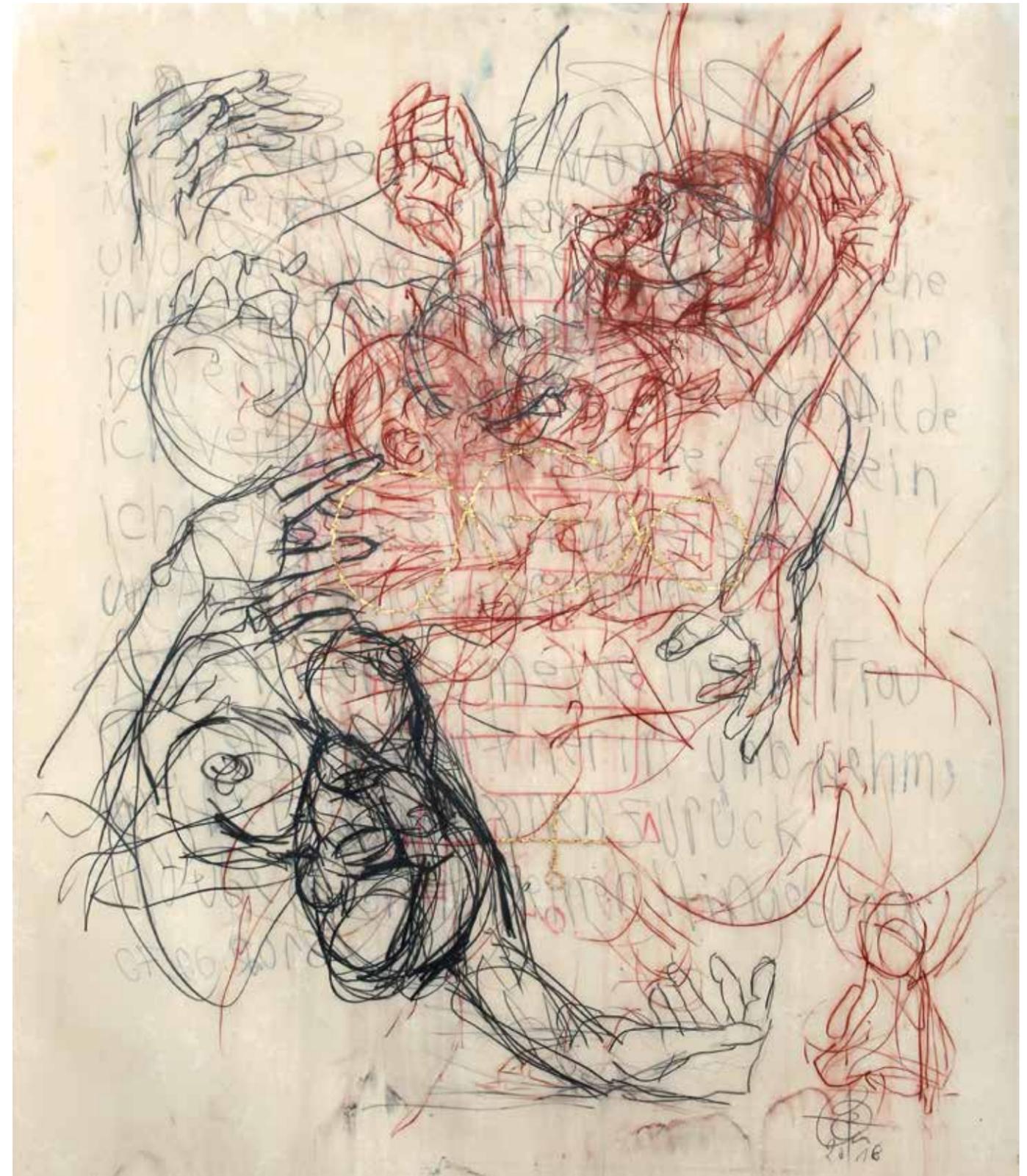
3 neue Ölpapiere zur Menschenwürde, zur bedingungslosen Liebe und zur Freiheit

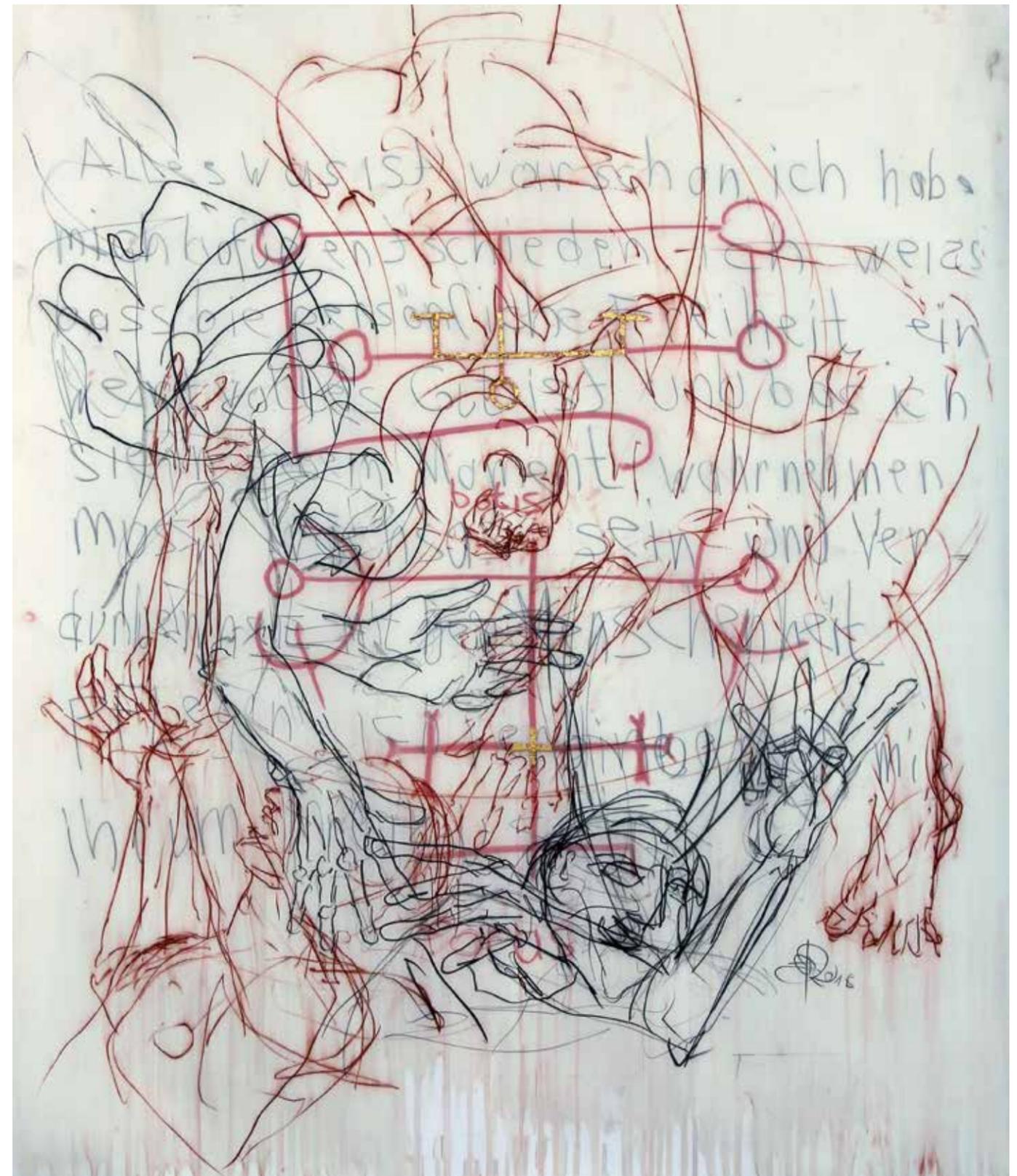
Die transluziden Ölpapiere von Emmerich Weissenberger sind eine spezifische Eigenkreation des Künstlers. Schon in seinem Universitätsstudium an der Akademie der bildenden Künste in den Meisterklassen von Franz Graf und Gunter Damisch entwickelte er diese spezielle Form der Bildbearbeitung, Haltbarmachung und Veredelung. Aus den Anweisungen der alten Meister – in welchen organische Mittel wie Eiklar und Leinöl mit Steinmehlen, ionischem Salz und metallischen Pigmenten gemischt werden – hat sich Weissenberger seinen eigenen Präsentations-, Mal- und Zeichengrund erschaffen. Ganze Räume – sogenannte Ölpapierhäuser – lässt der Künstler daraus erstehen, halbtransparente Papierwände, die farbig von ockergelb über knallorange bis pimentrot das Licht von außen nach innen und von innen nach außen transzendieren.

Stofflich-organisch wie thematisch-inhaltlich bleibt Weissenberger in seinen Zeichnungen und Malereien seinem „Credo der nachhaltigen Entwicklung“ treu. Vor Jahren hat er diesen Wertekanon im Künstler-Kollektiv mitentwickelt und noch heute schreibt er Passagen aus den 12 Strophen – quasi als Basisschwingungen – auf die Grundierung seiner Kunstwerke. Gleich in der ersten Strophe heißt es da: „Ich bin die Erde. Wir sind die Welt. Durch unser Sein und Tun.“ Um die zentralen Themen *Liebe, Freiheit, Menschenwürde* kreist das Schaffen des Künstlers. Im Credo hört es sich wie folgt an: „Ich bekenne mich zum wahren, liebevollen Menschensein – in den Begegnungen mit mir und allem Lebendigen. Durch mein Sein.“ Und weiters: „Die Tat der Liebe liegt im Teilen. Wir Herzen uns willentlich mit Humor und Leichtigkeit.“

„Ich bin ein freier Mensch unter freien Menschen, die verantwortungsbewusst füreinander eintreten. Ich verbinde mich, um wirklich frei zu werden.“, so formuliert es Emmerich Weissenberger. Die Kompositionskraft, Farbigkeit, Durchdringlichkeit wirken dabei mit so hoher Intentionalität, dass der Künstler zum Eigen- und Fremdschämen einlädt. Ständig wirft er zentrale Tabu- und Lebensthemen auf. Nie lässt er die wesentliche Lebensfrage ungestellt. Joseph Beuys hat es formuliert als „zeige deine Wunde“. Emmerich Weissenberger lädt dazu ebenfalls ein und bekennt sich schließlich doch zum Leben, zur Liebe und zum Heil, wenn er sagt: *„Ich entfalte die Welt durch das Vertiefen in mir. Ich gestalte mich selbst, durch das Verfeinern der Welt. Ich bin Teil des Ganzen. Und das Ganze ist Teil von mir. Lasst uns das Leben feiern, auf dass es gut ist!“*

Dr. Alfred Strigl





Freiheit. Menschheitswesen | 2018 | Grafit, Röteln auf geöltem Papier, Blattgold | 150 x 130 cm



Das Wesen des Haus der Philanthropie – Fries
2017 | Mischtechnik auf geöltem Papier, Blattgold und -silber | Stahlrahmen, LED-Beleuchtung
230 x 1200 cm, 5-teilig



Erdsiegel | Haus der Philanthropie Wesen | 2018 | Bronze | 155 x 60 x 55 cm

Emmerich Weissenberger schafft das Werk im gemeinsamen Arbeitsprozess mit den Menschen der vier Stiftungen und Institutionen, die das Kernteam des Haus' der Philanthropie formen (im Bild von links nach rechts: 1) Stiftung Blühendes Österreich; 2) Zero Project der Essl Stiftung; 3) Mittelteil: „Haus der Philanthropie Wesen“; 4) Herztraum / People Share Foundation; 5) Ashoka.

In mehreren Workshops wurde die Vision, Mission und Passion der jeweiligen Menschen und Stifter besprochen, bearbeitet, skizziert und geschildert, die sich dadurch teils symbolisch-figural, teils abstrakt in der Komposition der Werke wiederfinden.

Dem Künstler geht es darum, das Wesentliche, den Wesenskern des Anliegens der jeweiligen Organisation wahrzunehmen und grafisch-bildnerisch einzufangen. Aus den einzelnen Wesensmerkmalen der vier Kerninstitutionen formiert sich ein gemeinsames „Haus der Philanthropie Wesen“ in der Mitte.

Die Basis-Skizzen und Zeichnungen am großen Mittelbild wurden in einem Workshop geschaffen, in dem zahlreiche Mitarbeiter*innen und die Stifter*innen sich einbringen und das Gemeinsame, das Wesentliche ihrer Herzensanliegen spür- und erlebbar machen konnten. Entstanden ist ein vielschichtiges, dichtbemaltes Werkstück, das der Künstler zur Weiterbearbeitung bewusst umgedreht hat und an dessen Rückseite weiterarbeitet.

Warum dreht Emmerich Weissenberger die zentrale Werkskizze nach innen und vollendet das Werk auf der ursprünglichen Rückseite? Nun, zum einen können die Szenen durch die Teil-Transparenz der Ölpa-piertechnik auch von hinten gut gesehen und erkannt werden. Zudem wird der Fries durch LEDs von hinten durchleuchtet und verstärkt dadurch die transluzide Stimmung. Doch dem Künstler geht es auch um die Bedeutung beider Seiten – das Innen und das Außen, das Vorne und das Hinten, Licht und Schatten. Wo befindet sich das Wesentliche? Was wirkt und bleibt, wenn wir die großen Gesten gemalt und auf Papier gebannt haben? Welche Qualitäten sind von Dauer im „Wesenshaus der Menschenliebe“?

Emmerich Weissenberger führt dazu aus: „Das Gute, Wahre und Schöne ist im ewigen Ringen der Menschwerdung bemüht um Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit! Das wollte ich abbilden und im ursächlichsten Sinne besiegeln.“

So bildet die zentrale Mitte des Frieses eine herzförmige, doppelgeschlungene Lemniskate – eine an beiden Enden schleifenförmig nach oben gezogene Acht. In dieser goldenen Herzlemniskate erkennt und erschafft der Künstler das „Erden-Siegel“ – Abdruck der Werde- und Schaffenskräfte des irdischen Menschen. Und noch zwei weitere Siegel sind erkennbar, unterschiedlich groß und gefärbt, die in ihrer Komposition, Gestalt und Farbigkeit die Geschichte der christlichen Mystik hinter der „Weisheit des Menschen“, der Anthroposophie, erzählen: das rote Venus-Planeten-Siegel und das weiße Jupiter-Planeten-Siegel (nach R. Steiner) flankieren und sekundieren das goldene Erden-Siegel (nach E. Weissenberger).

Zur Verstärkung der Materialität und Gegenwärtigkeit des irdischen Menschen, aber auch im Sinne der taktilen, begreifbaren Kunst für Menschen mit (Seh-) oder sonstigen Behinderungen, dem sich das Zero Project zentral verschrieben hat, wird das Erden-Planeten-Siegel auch in Form einer vor dem Fries positionierten Bronze-Skulptur manifestiert.

Damit schafft Weissenberger den Sprung aus den zwei Bild-Dimensionen hinein in den mehrdimensionalen Raum. Neben der dritten Raumgröße, der Tiefe, werden Zeit und Materialität, Intention, Rhythmik und Dynamik wie magisch erschlossen. Der Fries wird zur Raum-Installation und die Raum-Installation wird in ihrer Symbolik, Wirksamkeit und Tiefe zur ak-tionistischen Manifestation des zentralen Anliegens im Prozess des würdevollen Menschwerdens: Es geht um die Erschaffung und Bildung des liebevollen Herzraumes.

Emmerich Weissenberger: „*Willkommen Menschen! Willkommen das Gute, das Wahre und das Schöne, das Wesentliche. Willkommen das Haus der Philanthropie Wesen!*“

Der gesamte 12-Meter-Fries ist auf den original verwendeten Workshop-Papieren ausgearbeitet, in Röteln, Grafit, Ölkreide, Blattgold und -silber auf lein-geöltem Papier.

Dr. Alfred W. Strigl
Transformations- und Nachhaltigkeitsexperte,
Geschäftsführer von plenum GmbH,
Direktor des Österreichischen Instituts für Nachhaltige Entwicklung /
Universität für Bodenkultur Wien

Das „Zero Projekt Wesen“

Barrierefreiheit weltweit

Der Künstler hat das Werk „Zero Project Wesen“ in mehreren Etappen im Verlauf des Jahres 2017 erstellt: erste Skizzen in Grafit und Röteln – auch Sanguine genannt – gefolgt von einer Mischtechnik aus Ölpastell auf Ölpapier – und schließlich die Veredelung mit großteils primären Metall-Pigmenten und Blattgold.

Sämtliche Farben und Lösungsmittel, die Emmerich Weissenberger für seine Arbeit verwendet, sind biologisch-chemisch getestet und entsprechen den strengen, ökologischen „Cradle-to-Cradle“ Vorgaben. Damit sind die Werke des Künstlers auch für Innenräume bestens geeignet.

Zentrales Thema des Gemäldes „Zero Project Wesen“ ist die Würde des Menschen. In der Mitte streckt sich eine Person glücklich aufwärts zu den goldenen Blättern über ihr. Die Person wird von einer Gruppe von Menschen umgeben und festgehalten, die ihr dabei zu helfen scheinen.

Zur Verdeutlichung der im Hintergrund des Lebens wirkenden Kräfte und Ideale sind im Hintergrund des Werks zwei der sieben von Rudolf Steiner geschaffenen Planetensiegel in Form von Zeichnungen mit weißer Kreide eingelassen: das Siegel der Sonne und das Siegel des Mondes. Diese beiden Stationen können als wichtige historische Phasen in der Entwicklung der Menschheit angesehen werden. Nun gilt es auf dem irdischen Weltenplan die Qualitäten von Freiheit, Liebe und Menschenwürde zu erschließen und zu manifestieren.

Weissenberger arbeitet sich an Fragen der Menschenwürde ab. Seine zentralen Themen kreisen

um die Werte und Haltungen der Menschen vor und füreinander. Er lebt vor, reflektiert und resoniert diese Werte für „das gute Leben für alle“ und bringt sie in seinen Kunstaktionen und Kunstprojekten in die Welt. Mit seinen „Signalen“ zu sozialen und spirituellen Themen hält der Künstler den Menschen einen Spiegel vor. Er zeigt sich – verletzlich und menschlich. Und er bietet den Menschen damit eine Projektionsfläche für deren Resonanzen, Pfeile, Emotionen.

Emmerich Weissenberger: *„Das ganze Leben – alles – bildet sich in meiner Malerei, in den Zeichnungen, Skulpturen und Aktionen ab. Das Lieben und Versagen, Fallen und Auferstehen, das Werden und Vergehen. Ich arbeite oft mit meiner Frau zusammen, der Künstlerin Nora Ruzsics. Durch sie und mit ihr kann ich noch tiefer ins Mensch-Sein und Mensch-Werden eintauchen.“*

Gemeinsam mit Nora Ruzsics führt Emmerich Weissenberger das Kollektiv ArtEmbassy. Beide leben und arbeiten auf Schloss Landersdorf in Niederösterreich.

Dr. Alfred Strigl



Leuchtende Schatten und stürzende Engel

In meinem Schatten liegt mein Potenzial

„Schattenarbeit ist Lichtarbeit“, meint Emmerich Weissenberger, der sich in seiner aktuellen Schaffensphase mit den dunklen, abgeschotteten, ja tabuisierten Themen wie schwarze Magie, dunkle Mystik, verborgene Kabbala beschäftigt. Im Hineinnehmen des Ausgeschlossenen und Ausgestoßenen, im Erkennen und Anerkennen der eigenen und fremden Schatten, des persönlichen Schattengängers, der individuellen und kollektiven Dämonen, Traumata und Trancen versteht und realisiert der Künstler den ganzheitlichen Menschwerdungsauftrag. „Der Mensch – mit seinen Licht- und Schattenseiten – wird erst durch beides zum ganzen Mensch.“

Der Engelssturz wird zum Symbol und zur Tragik der komplexen Natur der menschlichen Seele, die zwischen Geist und Materie, zwischen Licht und Finsternis, Gut und Böse, Oben und Unten, Fallen und Auferstehen gefangen ist. Die Anrufungen der unterdrückten, dunklen Seite des Menschen, der dämonischen aber auch dämonisierten, verrufenen, versklavten Seite – veräußerlicht in Form von Gefühlen wie Hass, Neid, Eifersucht und Gier – geschieht durch die in den Bildhintergrund eingearbeiteten geheimen Symbole von Qualitäten aus dem Reich der gefallenen Engel. Davor werden Menschen gesetzt, nackt, denn „in der Nacktheit sind wir alle gleich“.

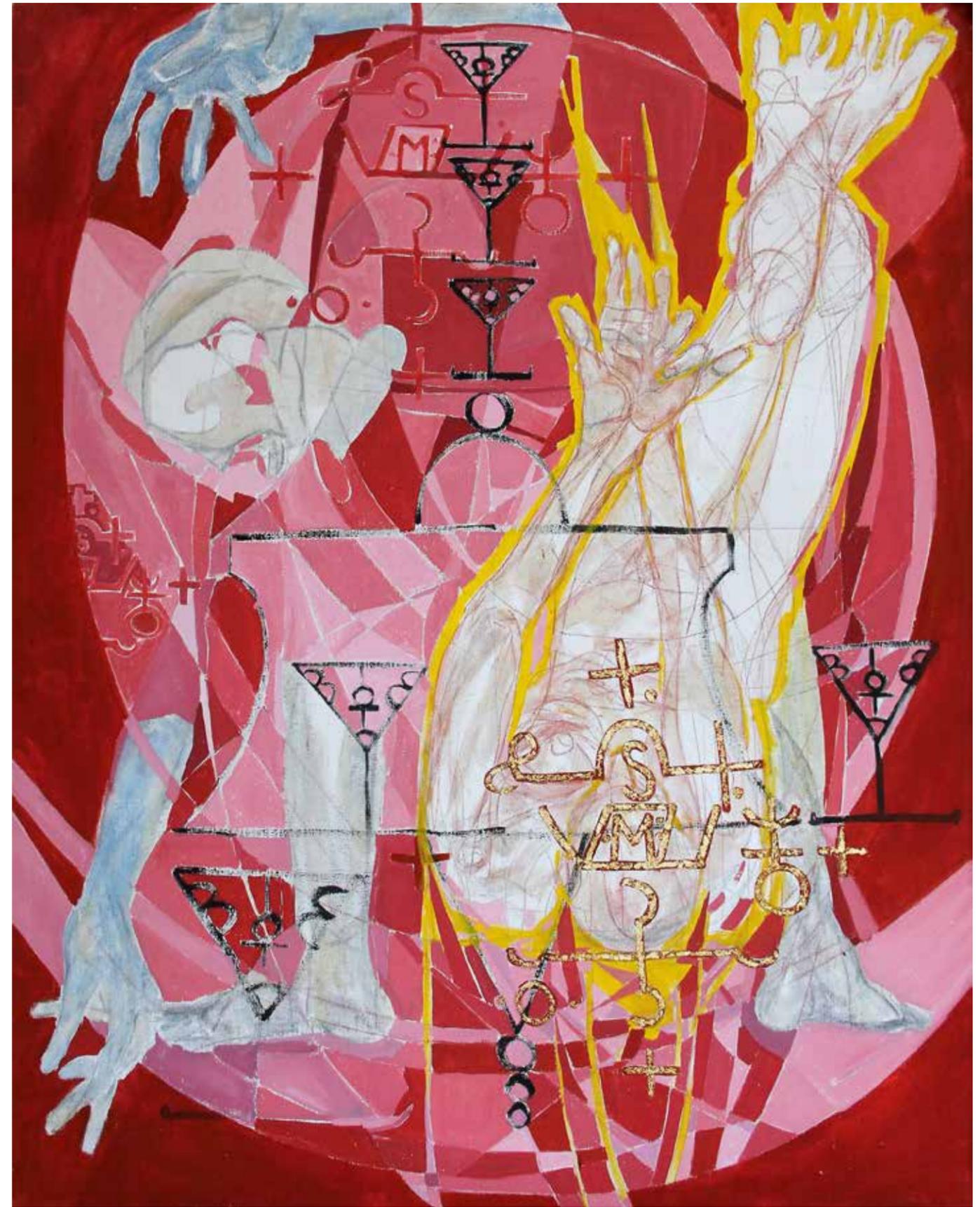
Dr. Alfred Strigl



Lilith | 2018 | Eitempera auf Leinwand, Blattgold | 160 x 125 cm



A'arab Zaraq | 2018 | Eitempera auf Leinwand, Blattgold | 160 x 125 cm



In mein Herz | 2018 | Eitempera auf Leinwand, Blattgold | 160 x 125 cm



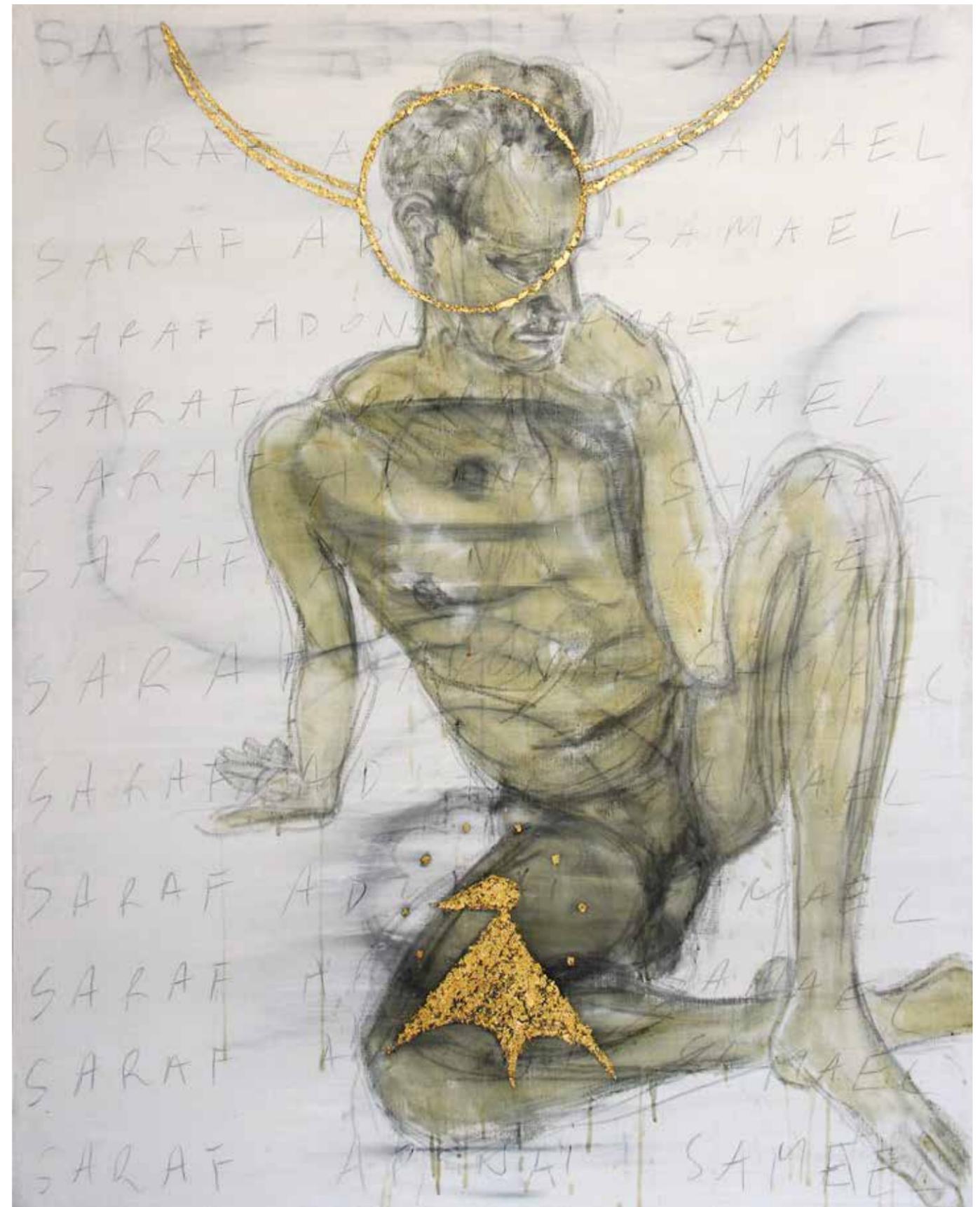
Die Liebenden 1 | Stürzende Engel | 2018 | Eitempera auf Leinwand, Blattgold | 160 x 125 cm



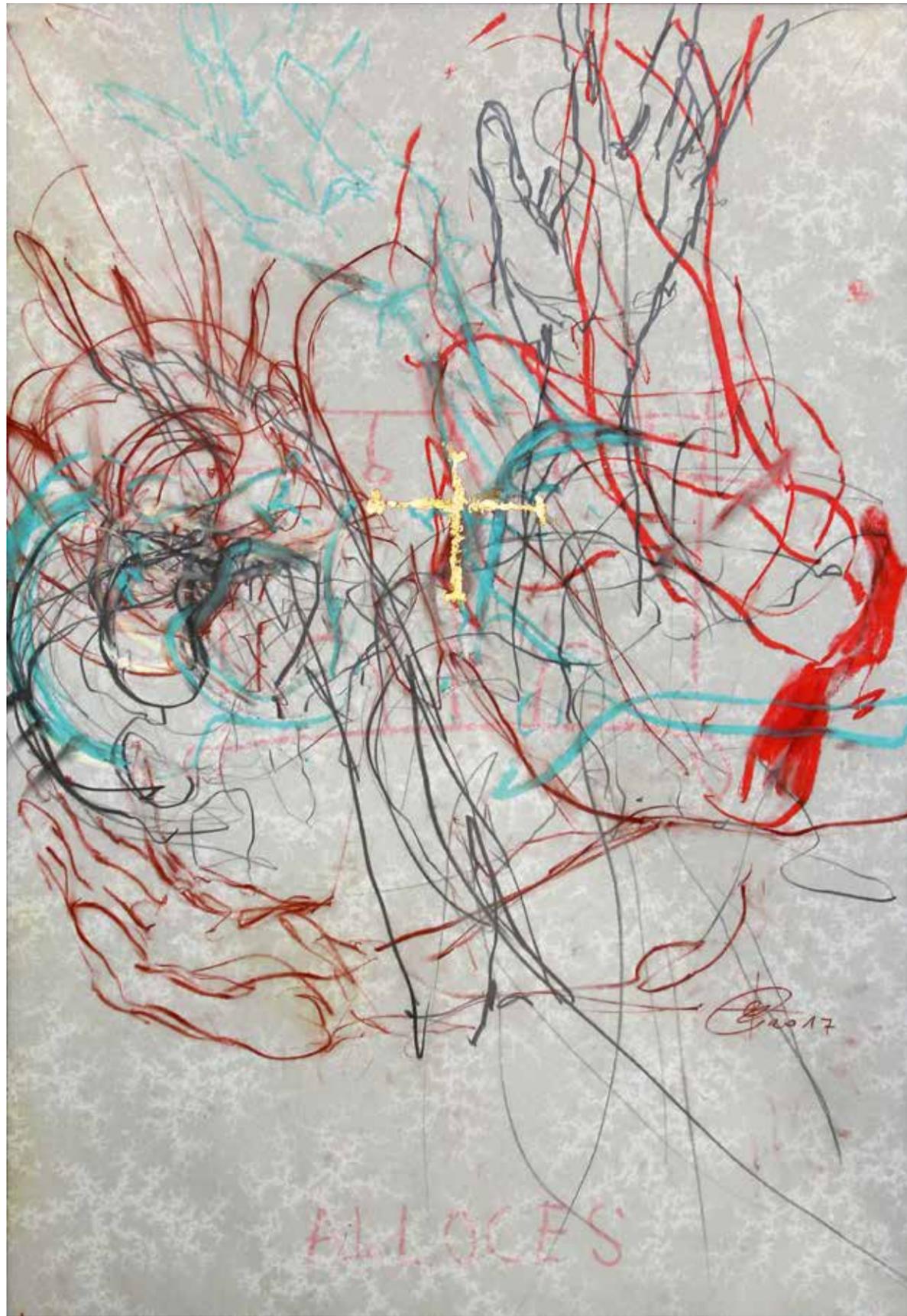
Die Liebenden 2 | Stürzende Engel | 2018 | Eitempera auf Leinwand, Blattgold | 160 x 125 cm



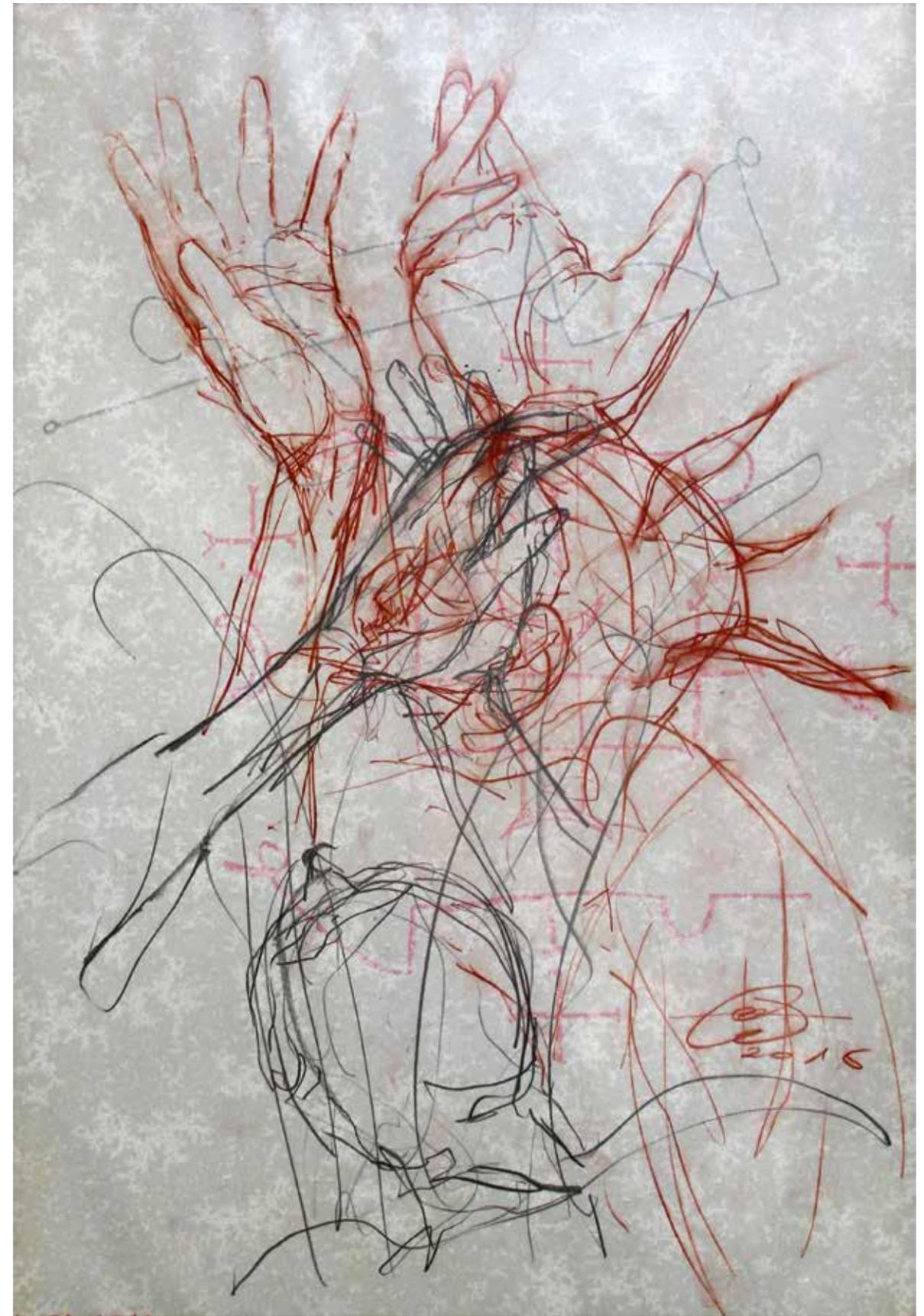
Die Tat | 2018 | Eitempera auf Leinwand, Blattgold | 160 x 125 cm



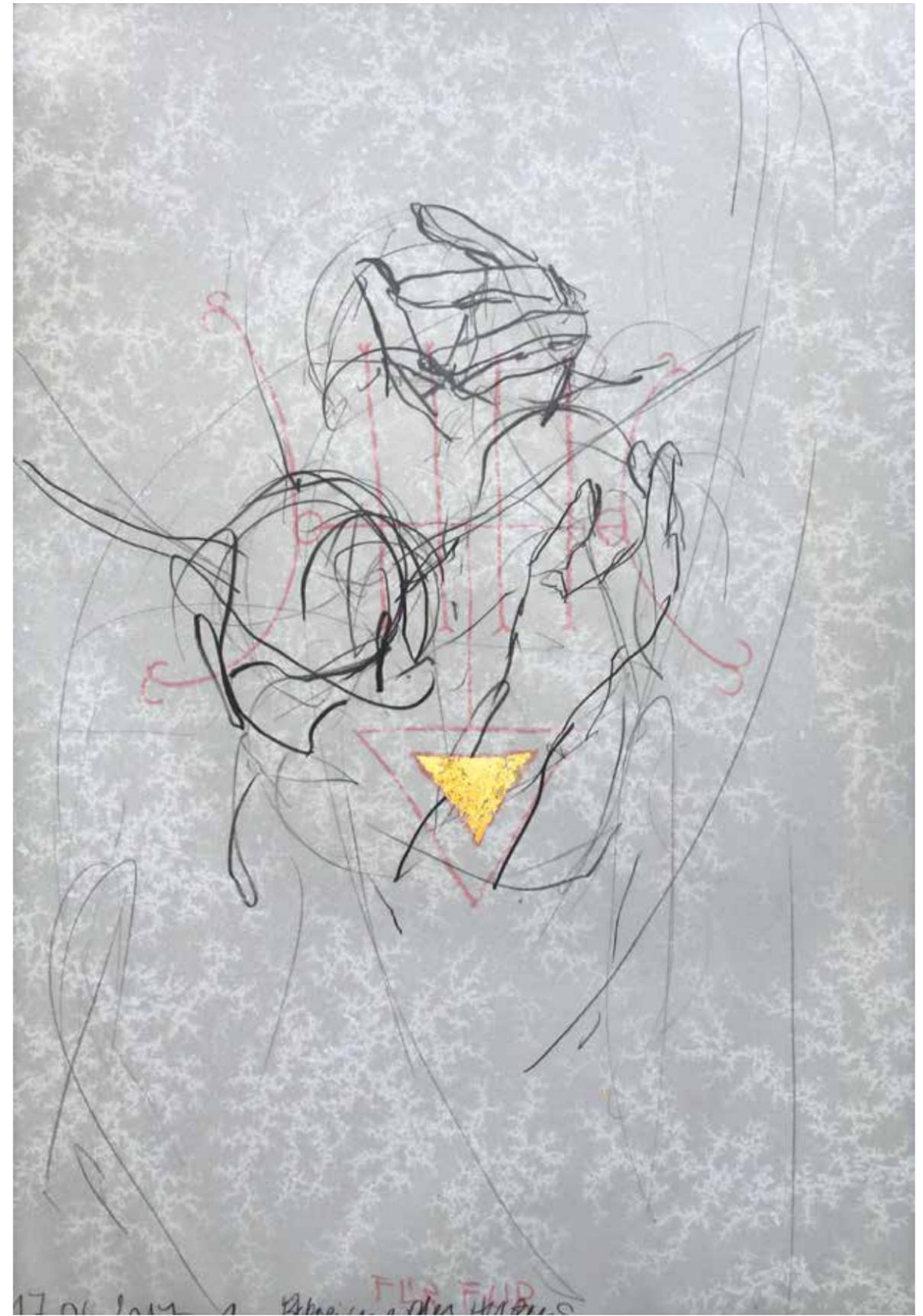
Samael | 2018 | Mischtechnik auf Leinwand, Blattgold | 160 x 125 cm



Nachtwanderer 1 | Große Illusion | 2018 | Mischtechnik auf Leinwand, Blattgold | 105 x 75 cm



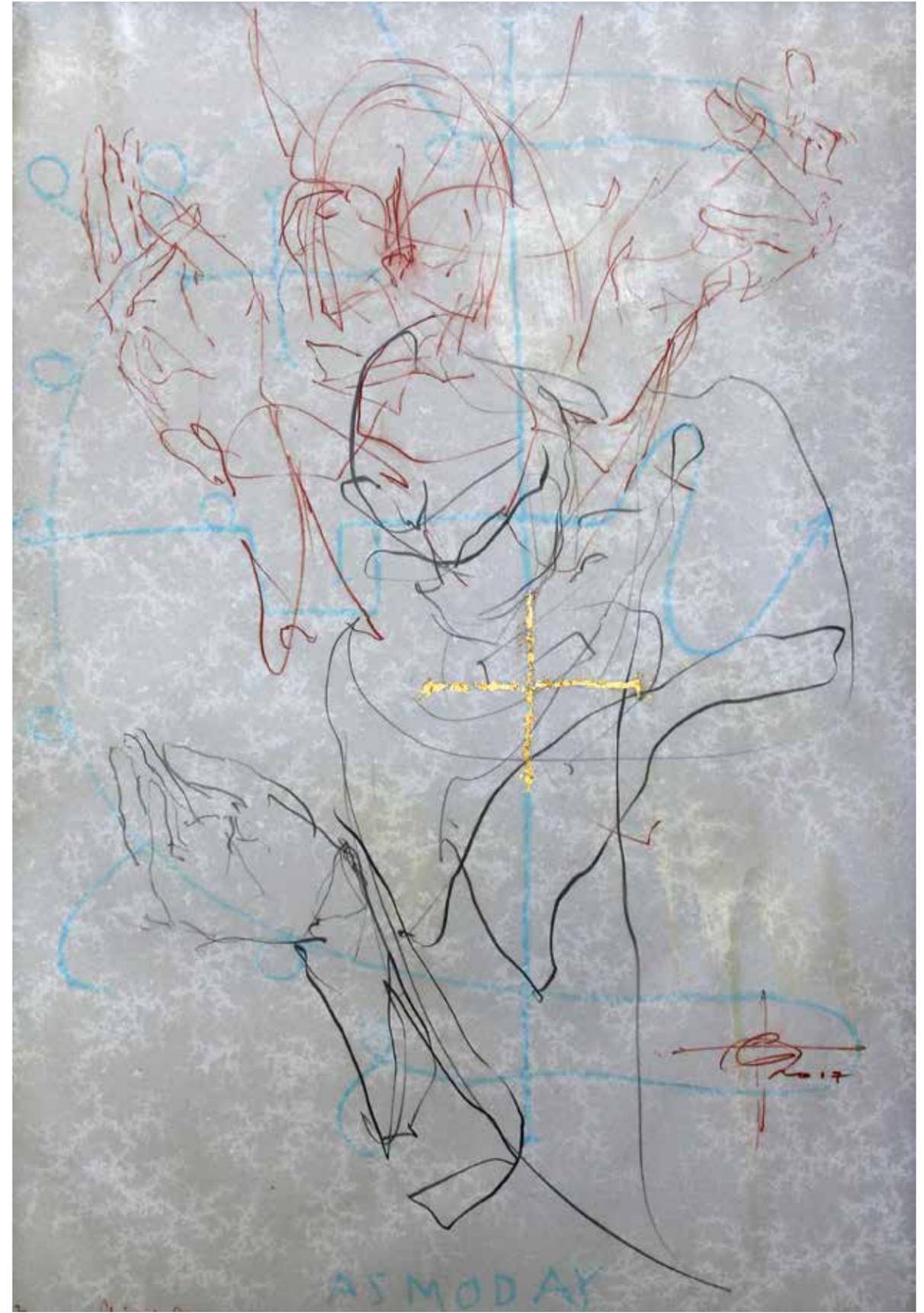
Nachtwanderer 2 | Große Illusion | 2018 | Mischtechnik auf Leinwand, Blattgold | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 3 | Große Illusion | 2018 | Mischtechnik auf Leinwand, Blattgold | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 4 | Große Illusion | 2018 | Mischtechnik auf Leinwand, Blattgold | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 5 | Große Illusion | 2018 | Mischtechnik auf Leinwand, Blattgold | 105 x 75 cm



Große Illusion 1 | Stürzende Engel | 2018 | Eitempera auf Holz, Blattgold | 160 x 130 cm



Große Illusion 2 | Stürzende Engel
2018 | Eitempera auf Holz, Blattgold
130 x 160 cm

Akte

Nackt sind wir alle gleich

Seit jeher steht der Mensch im Mittelpunkt der Arbeiten von Emmerich Weissenberger. „Ich zeichne in der österreichischen Tradition großer Aktzeichner, direkt vom lebenden Modell. Zu den Menschen, die ich zeichne und male, habe ich eine intensive, oft herzliche Beziehung. Dadurch wirken die entstandenen Bilder intim und zugleich würdevoll.“ Die Arbeiten auf Papier sind Grafitzeichnungen, meist coloriert, mit eigens entwickelter Öl-Lasur auf Leinsamenbasis. Das Credo, das der Künstler für seine Akte und Menschendarstellungen prägt und achtet, lautet: „Nackt sind alle Menschen gleich.“

Was meint Emmerich Weissenberger damit? Ist die Nacktheit, die den Menschen mit bloßer Haut zeigt, die letzte, wirkliche Hülle des Menschen? Sind wir erst frei, wenn wir alle gleich nackt sind, bar und bloß – wie ein Neugeborenes? Und ist die Nacktheit der Modelle, wie sie der Künstler unverhüllt darstellt, nur ein Spiegel, gleich einem Tor, dorthin wo wir dank unserer Unverhülltheit frei und gleich sind? Auch andere Tabuthemen – Tod, Abhängigkeit, Missbrauch – die der Künstler in seinen Werken immer wieder bearbeitet, führen uns in eben diese Qualitäten der Nacktheit unserer Körper. „Der Körper und die nackte Haut als seine Hülle sind das Tor im ewigen Ringen um die Errichtung des Menschen als Tempel. Ich zeichne und male dieses Haus des Werdens, dieses Ringen und Gelingen.“

Dr. Alfred Strigl



Frau auf Tisch | 2016 | Mischtechnik auf 200 g Fabriano Papier | 120 x 130 cm



Frau 3 | 2013 | Mischtechnik auf Karton | 96 x 70 cm



Frau 4 | 2013 | Mischtechnik auf Karton | Holzrahmen | 96 x 70 cm



Jüngling am Bauch | 2016 | Mischtechnik auf 200 g Fabriano Papier | 140 x 130 cm



Chica | 2016 | Mischtechnik auf 200g Fabriano Papier | 160 x 130 cm



Magenta Akt | 2016 | Mischtechnik auf 200g Fabriano Papier | 140 x 130 cm



Liegende Muse 2 | 2016 | Grafit auf 200 g Fabriano Papier | 130 x 140 cm



Sitzender Akt | 2016 | Mischtechnik auf 200g Fabriano Papier | 140 x 130 cm



Tänzerin | 2016 | Mischtechnik auf 200g Fabriano Papier | 140 x 130 cm



Stephanie Akt 3 | 2016
Mischtechnik auf geöltem Papier
67 x 92 cm

Next Stop Jupiter

Die Bilder des Zyklus „Next Stop Jupiter“ zeigen Figurengruppen, die in wilden Interaktionen in- und miteinander agieren. Sie fallen und fliegen durch den Raum, greifen ineinander, führen und verführen. Die Idee, die hinter diesem Zyklus steht, ist die Vorstellung, dass einige Menschenseelen am Erdenplan bereits so vieles gelernt, sich angeeignet und damit auch verbraucht haben, dass sie einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Diese ersten Pioniere fangen an, sich auf „Jupiter“ ätherisch neu zu organisieren.

Ist mit Jupiter tatsächlich der große Planet in unserem Sonnensystem gemeint? Wie könnten diese Menschenseelen dort – in der unwirtlich heißen und turbulenten Gaswelt des sonnengleichen Trabanten – neu zu leben beginnen? Oder meint Emmerich Weissenberger damit einen neuen Abschnitt, eine neue Epoche, in der Menschheitsentwicklung? Auf die kriegerischen und diskursiven Zeitalter Mars und Merkur folgen die aufbauenden und liebevollen Entwicklungsphasen Jupiter und Venus. Das beschreibt in dieser abstrakten Form die anthroposophische Geisterwissenschaft. Der Künstler: „*Ich male hier zukünftige Projektionen, Bilder, Impressionen und Ideen für den kommenden Menschen.*“ Die Werke sind auf Holzplatte in Öltempera gemalt und zusätzlich mit Eisenblechplatten benagelt.

Panzkyklus – die Liebenden

Die Auseinandersetzung mit dem dualen Lebensprinzip spiegelt sich in den Werken von Emmerich Weissenberger auch in der spannungsgeladen-widersprüchlichen und anziehend-erlösenden Dualität von Mann und Frau wider. Der Künstler: „*Ich verstehe meine Frauen- und Männerdarstellungen nicht allein als bannende Abdrucke der äußeren Welt in meine Bilder, sondern vielmehr als inneren Diskurs und Dialog zwischen meinem inneren Mann und meiner inneren Frau.*“

Dr. Alfred Strigl



Next Stop Jupiter 1 | 2015 | Mischtechnik auf Holz, Stahlblech | 130 x 160 cm



Next Stop Jupiter 2 | 2015
Mischtechnik auf Holz, Stahlblech
125 x 170 cm



Next Stop Jupiter – Frau | 2015 | Mischtechnik auf Holz | 125 x 170 cm



Next Stop Jupiter – Mann | 2015 | Mischtechnik auf Holz, Stahlblech | 125 x 170 cm



Heldenreise | 2015 | Mischtechnik auf Holz | 125 x 170 cm



Liebende. Pansuite | 2015 | Mischtechnik auf Holz, Stahlblech | 160 x 130 cm



Frau mit Mann und Helfer. Pansuite | 2015 | Mischtechnik auf Holz, Stahlblech | 160 x 130 cm



Selbstportrait | 2015
Mischtechnik auf Holz, Stahlblech
42 x 50 cm

Rilke Zyklus

Signale aus einer Sturmnacht

Der Rilke Zyklus des Künstlers entsteht in loser Abfolge ab dem Jahr 2014. Die Hauptmotive sind die Gedichte „Aus einer Sturmnacht“, die der Dichter Rainer Maria Rilke im Buch der Bilder veröffentlichte. Die Texte der jeweiligen Rilke-Gedichte werden in die Holztafel mit Grafit oder Röteln eingeschrieben und unterlegen das Bild – oft unsichtbar.

Die Nacht, vom wachsenden Sturme bewegt,
wie wird sie auf einmal weit –,
als bliebe sie sonst zusammengelegt
in die kleinlichen Falten der Zeit.

Wo die Sterne ihr wehren, dort endet sie nicht
und beginnt nicht mitten im Wald
und nicht an meinem Angesicht
und nicht mit deiner Gestalt.

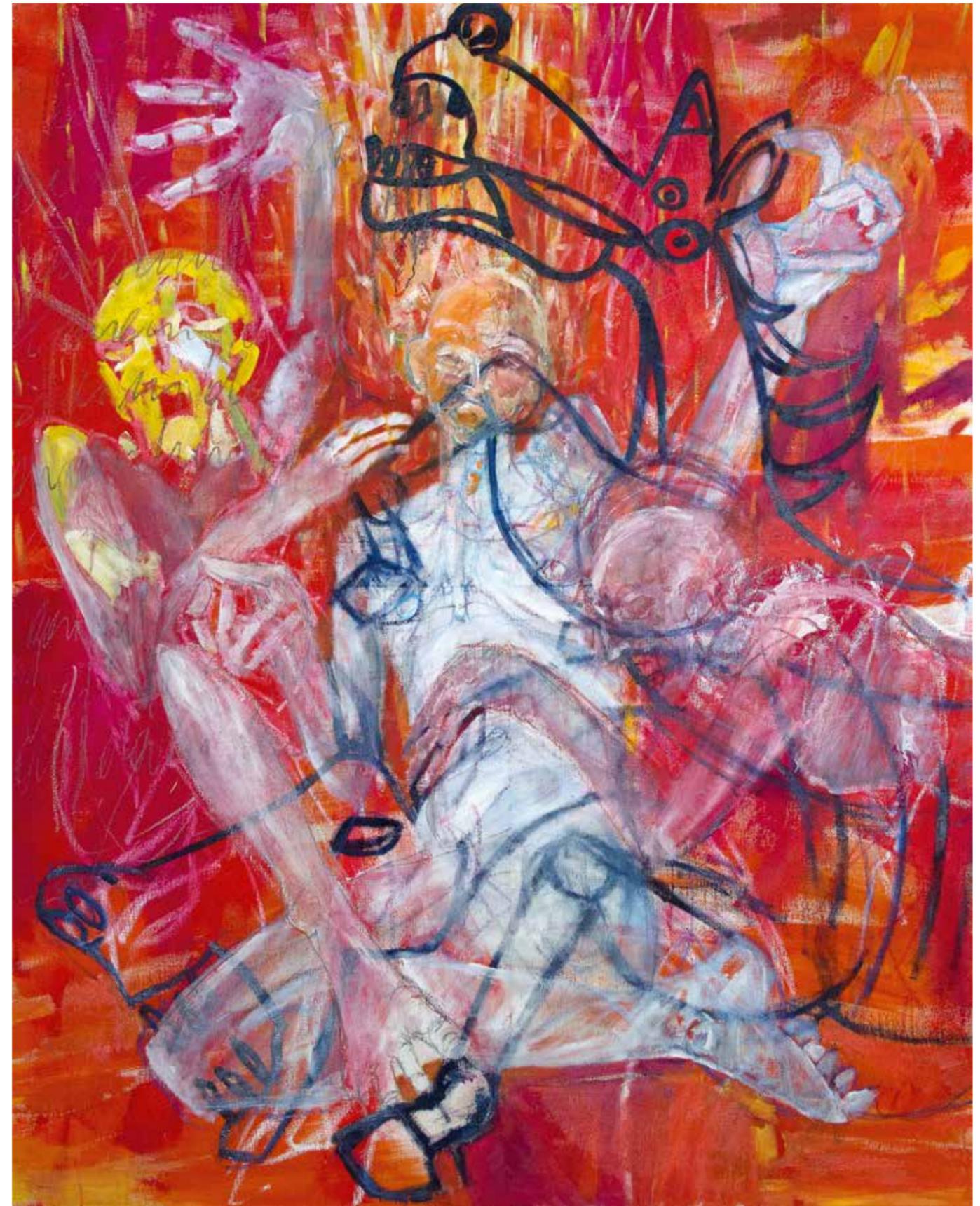
Die Lampen stammeln und wissen nicht:
lügen wir Licht?

Ist die Nacht die einzige Wirklichkeit
seit Jahrtausenden ...

Rainer Maria Rilke

„Ich sehe Menschen im Sturm, im Jetzt, schicksalhafte Beziehungen, Gruppen, die durch die Nacht wandeln.“, sagt Weissenberger. Geht es dem Künstler wie dem Dichter? Die Lampen stammeln und wissen nicht: lügen wir Licht? Ist die Nacht die einzige Wirklichkeit seit Jahrtausenden ...?

Dr. Alfred Strigl



Aus einer Sturmnacht 1 | Rilke Zyklus | 2014 | Mischtechnik auf Leinwand | 160 x 130 cm



Aus einer Sturmnacht 2 | Rilke Zyklus | 2014 | Mischtechnik auf geöltem Papier | 133 x 277 cm



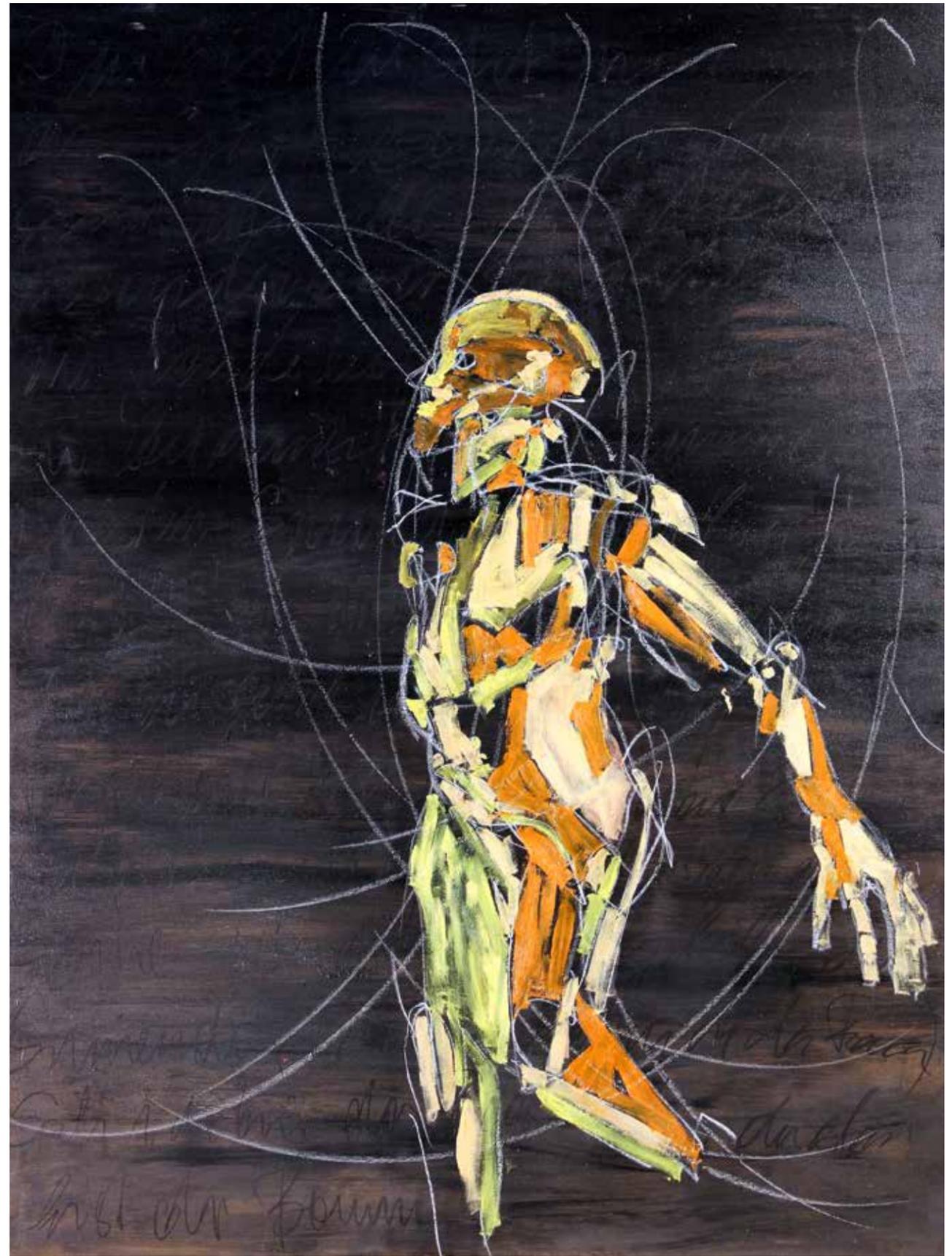
Aus einer Sturmnacht 3 | Rilke Zyklus | 2014 | Mischtechnik auf Leinwand | 160 x 130 cm



Aus einer Sturmnacht | Rilke Zyklus | Diptychon | 2016 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 130 cm
Mischtechnik auf Holzplatte, Stahlblech | 2 x 125 x 170 cm, 2-teilig



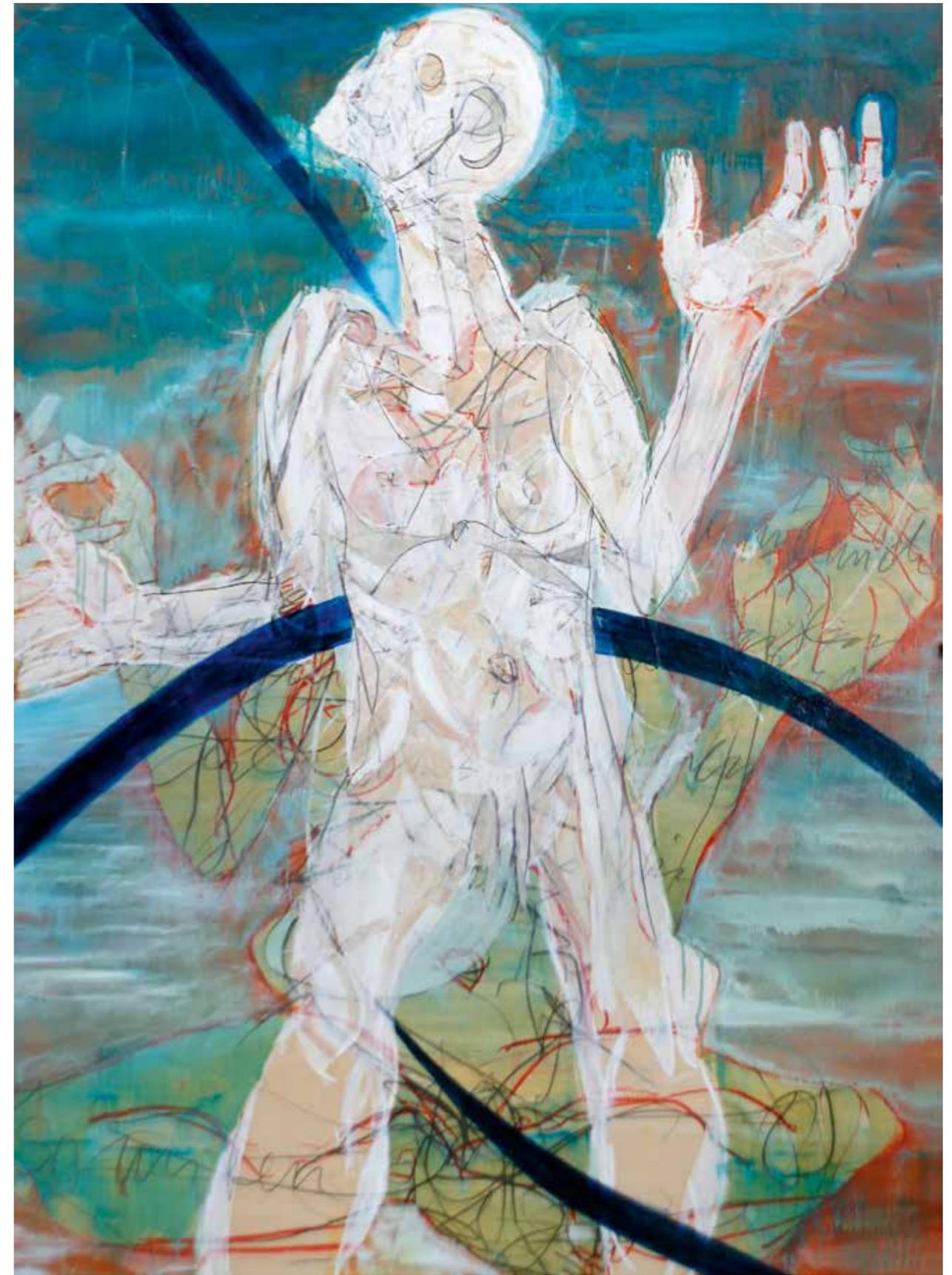
Verkündigung 1 | Rilke Zyklus | 2016 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 120 cm



Verkündigung 2 | Rilke Zyklus | 2016 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 120 cm



Wie oben so unten 1 | 2012 | Öltempera auf Holz | 170 x 125 cm



Wie oben so unten 2 | 2012 | Öltempera auf Holz | 170 x 125 cm

Signals for help | 2012
Mischtechnik auf Holz
250 x 340 cm, 4-teilig



Der Wiederkehr Zyklus

Den Bilderzyklus „Wiederkehr“ beginnt Emmerich Weissenberger im Jahr 2009 und er setzt sich bis heute in unregelmäßiger Abfolge fort. Das Hauptbild „Die Wiederkehr“ wird 2010 in der Technik Öltempera mit Gold auf Holz (130 x 340 cm) vom Künstler fertiggestellt. Es zeigt sechs kniende Menschen, wovon sich fünf kreisförmig im Vordergrund angeordnet an den Händen halten. Die sechste Person – vielleicht die Hauptprotagonistin? – sitzt in fernöstlicher Meditationsstellung im Hintergrund.

Kleine, weiße Striche, einem dichten Lichterregen gleich, durchqueren von oben nach unten und von unten nach oben das Gemälde. Neun goldene, dünne Säulen oder Stäbe, davon sieben Stäbe strahlend vor der gesamten Gruppe und zwei Säulen hinter der ganzen Gruppe, gliedern den Bildraum. Warum sieben und zwei Stäbe? Sind es Gitterstäbe, die die nackten Menschen wie in ein Gefängnis stellen? Oder sind es Lichtsäulen der Erkenntnis und des Schutzes? Haben die sieben plus zwei Säulen etwas mit der Zahlenmagie der Chymischen Hochzeit und dem „Großen Werk“ in der Alchemie zu tun? Und warum sitzt die Hauptprotagonistin wie von den Fünfen beschützt im gesicherten Innenraum der Bildkomposition?

Wiederkehr deutet auf das Kreisen, das Wiederkehren der Seele im Erdenzyklus hin, wie es die alt-christliche und buddhistische Mystik offenbaren. „Ich male des Menschen unsterbliche Seele, die vor Gericht steht, im Pathos der Pieta, oder kniend, flehend, den vergangenen Ahnen und künftigen Erben sich stellend.“, enthüllt uns der Künstler. Es sind die aufgefächerten Anteile von Individuen, die in alter Sprache in der „Läuterung des Fege-

feuers“, oder in buddhistischer Formulierung im „Erkenntnis- und Einsichtsprozess des Kamaloka“, ihre letzte Reinigung erfahren. Und entsprechend dem Ort und der Dramatik des Geschehens sind die Bilderszenen dieses Zyklus auf krapplackrotem Hintergrund arrangiert.

Dr. Alfred Strigl



Wiederkehr und Gericht 1 | 2012 | Mischtechnik auf Holz, Blattgold | 130 x 130 cm



Pieta. Wiederkehr und Gericht | 2012 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 130 cm



König. Wiederkehr und Gericht | 2012 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 125 cm



Wiederkehr | 2012 | Mischtechnik auf Holz, Blattgold | 2 x 130 x 170 cm, 2-teilig



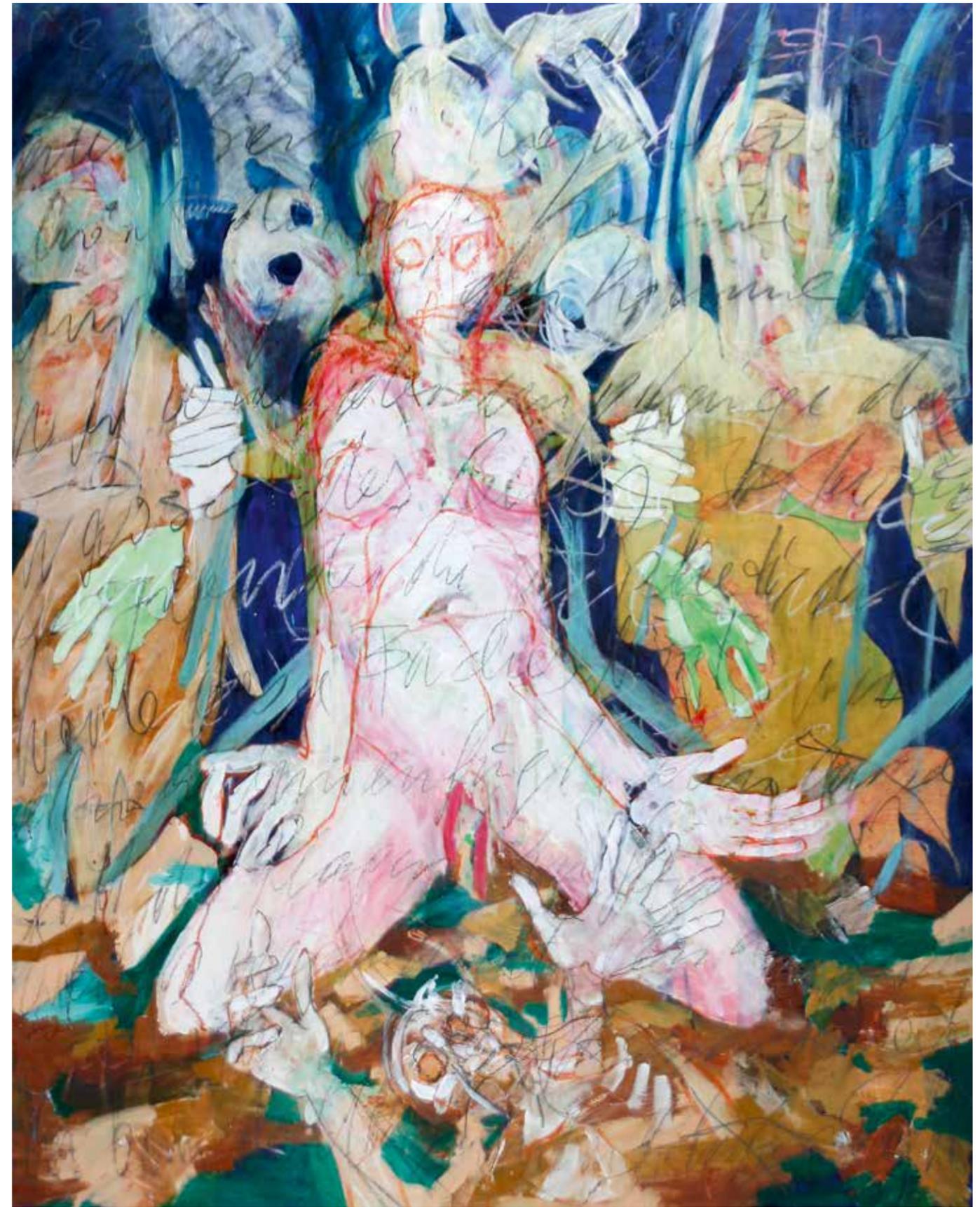
Wiederkehr und Gericht 2 | 2012 | Mischtechnik auf Holz, Blattgold | 160 x 130 cm



Wiederkehr und Gericht 4 | 2012 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 130 cm



Wiederkehr und Gericht 3 | 2012
Mischtechnik auf Holz, Blattgold
125 x 170 cm



Wiederkehr und Gericht 5 | 2012 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 125 cm

Das Böse stellen

Der Zyklus „Das Böse stellen“ entstand im Kontext der Einladung des Künstlers zum Kolloquium „Nachhaltige Entwicklung als Schicksalsfrage – Das Böse stellen“ im September 2009 am Goetheanum in Dornach, Schweiz. Im Einleitungstext zur Veranstaltung heißt es: „Ob ethisch, moralisch oder metaphysisch – das Böse ist eine Tatsache. Doch wir bemerken das zum System gewordene Böse oder das Bösertige in unseren Systemen noch nicht. Vielleicht, weil wir selbst zum Bestandteil, zu Objekten dieser Systeme, der Unternehmen und Organisationen geworden sind, ohne uns als subjektive Wesen, als einzigartige Individuen zu begreifen. Das Böse erkennen, das Böse stellen, bedeutet nicht, mit dem Bösen in den Ring zu steigen, um sich mit ihm zu messen und zu schlagen. Das Böse stellen heißt, sich und seine inneren Werthaltungen zu schärfen, sichtbar zu machen, und im Willen um das Gute, Mensch zu werden.“

In der Auseinandersetzung mit dem Bösen schreibt Emmerich Weissenberger im Folder zum Kolloquium: „So ihr nicht werdet wie die Kinder, ... In Euch tobt bösertig die Angst, dies zuzulassen! Die freie, lebendige Kunst und wir, ihre Künstler, ermöglichen Euch, davon etwas zu erfahren. Wie unsere Kinder, sind wir „heilig zu halten“, sodass unser Leben und unser Gesellschaftsbauen erträglich werden.“ Der Künstler stellt sich dem Bösen auf seine Weise. Es entstehen dunkle, angstausrömende, angsteinflößende und, wie der Künstler selbst beschreibt, „schamanistische“, ausdrucksstarke und farbkräftige Bilder auf Holzplatten mit intensivem Einsatz von genageltem Stahlblech.

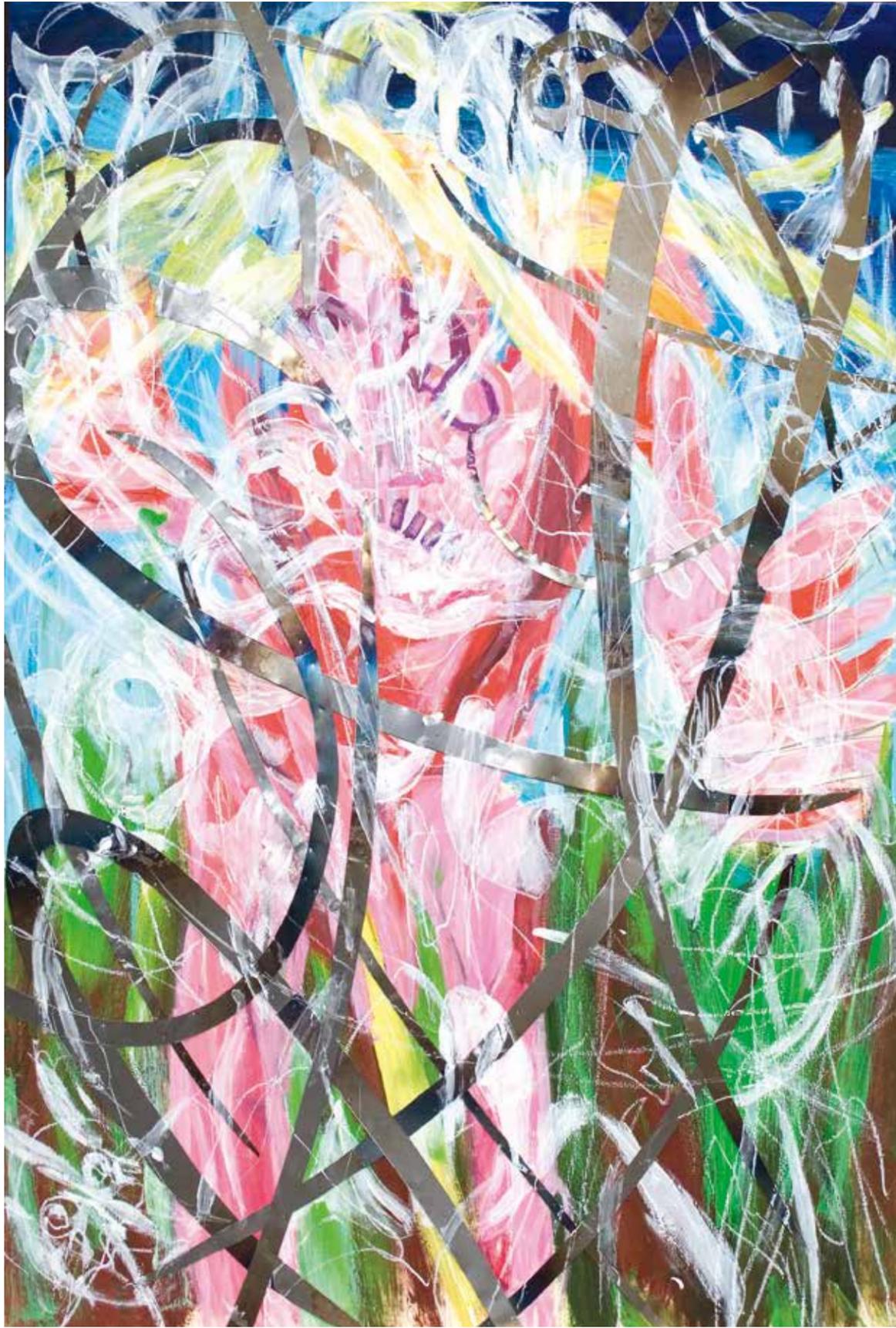
Dr. Alfred Strigl



Das Böse stellen 3 | 2009 | Öltempera auf Holz, Stahlblech | 130 x 160 cm



Das Böse stellen 1 | 2009 | Öltempera auf Holz, Stahlblech | 130 x 160 cm



Das Böse stellen 4 | 2009 | Öltempera auf Holz, Stahlblech | 160 x 130 cm



Das Böse stellen 2 | 2009 | Öltempera auf Holz, Stahlblech | 160 x 130 cm



Nachtwanderer 1 | 2010 | Öltempera, Kreide auf Holz | 52 x 42 cm

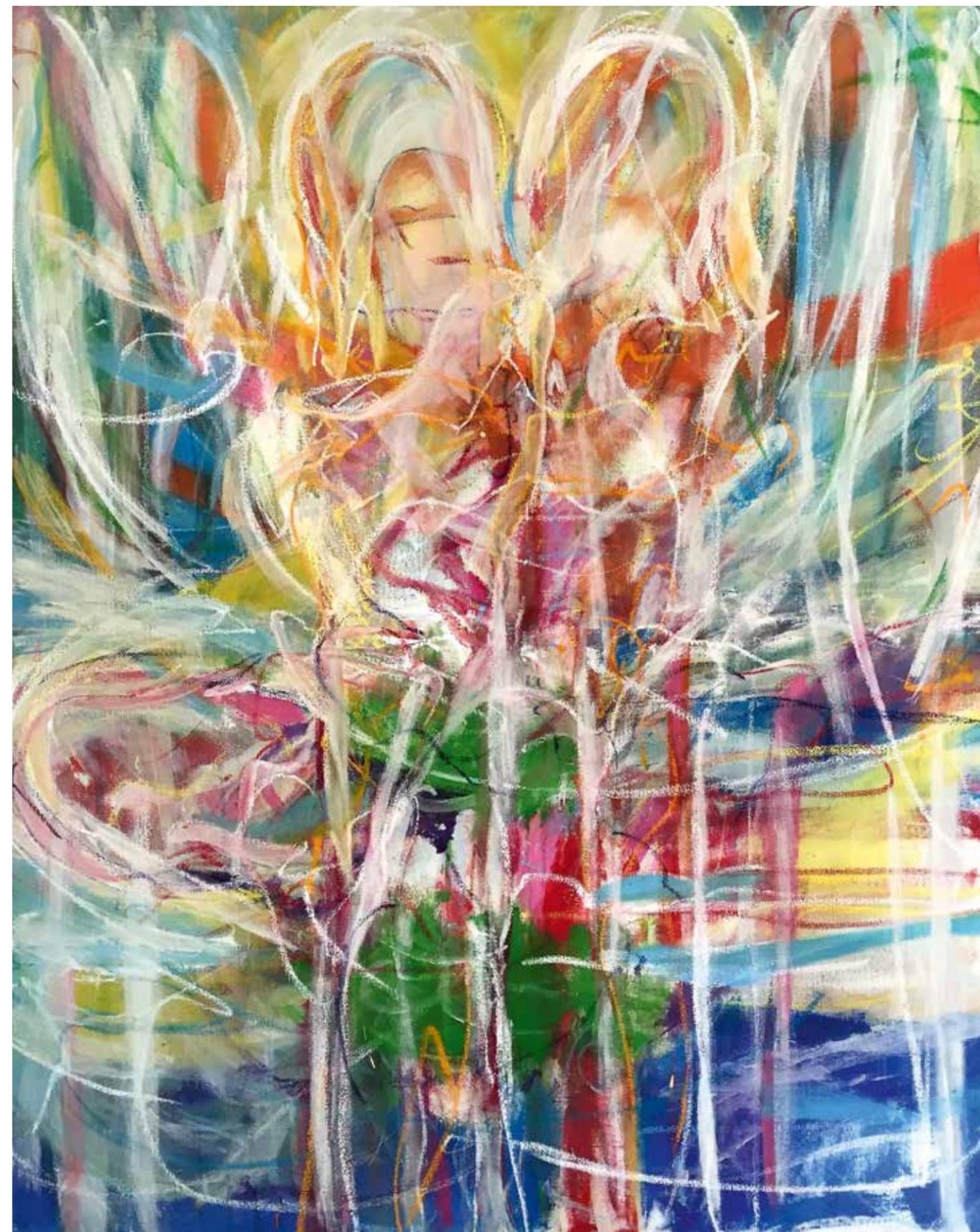
Erwachende Schläfer

Das Aufrichten der Menschen

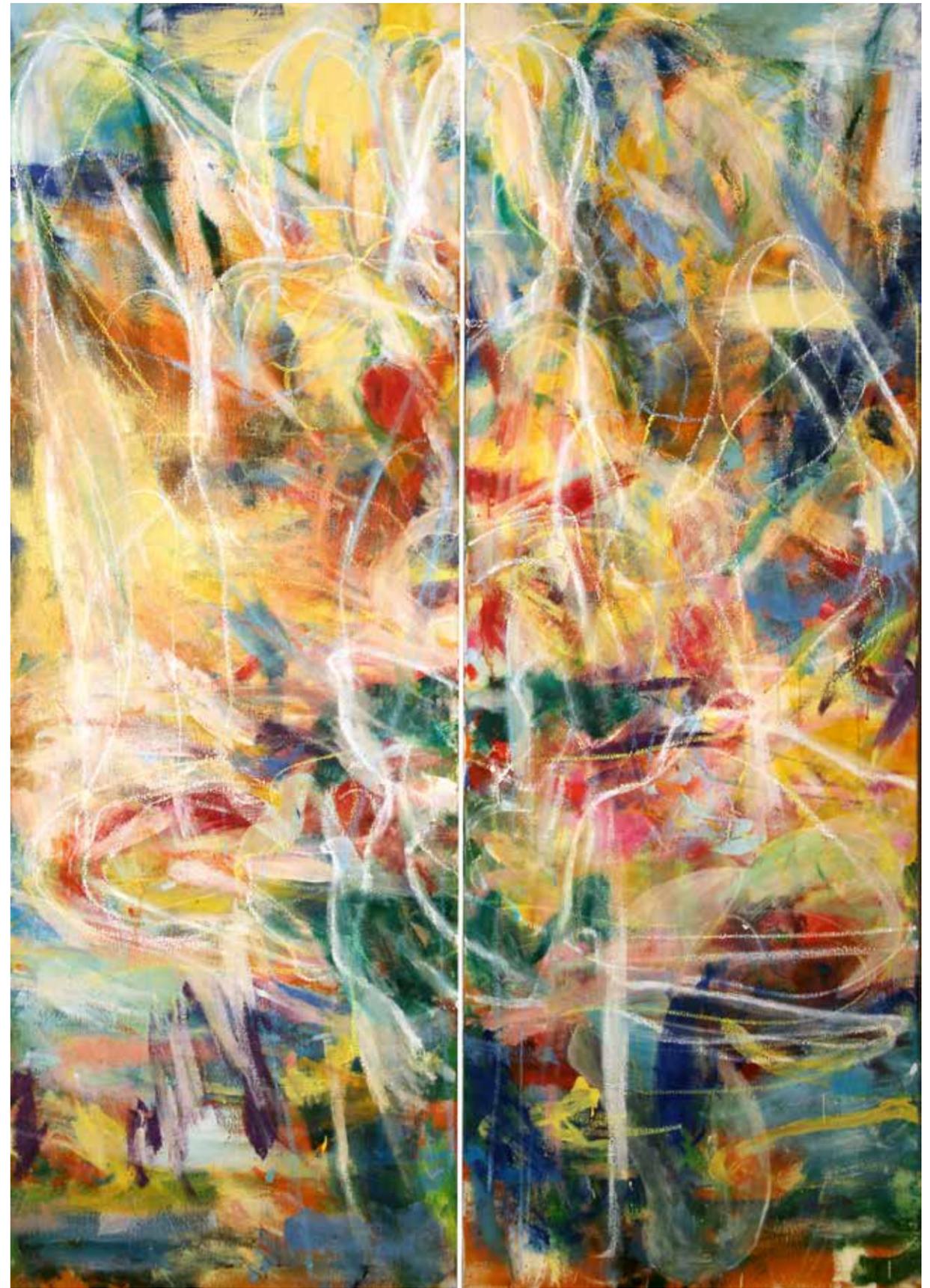
Der große Bilderzyklus „Das Aufrichten der Menschen“ oder „Erwachen“ beschäftigt Emmerich Weissenberger zwischen den Jahren 2004 und 2010. Die Bilder zeigen allesamt das Aufrichten, das Erwachen des Menschen – als Torso liegend gleich einer schlafenden, kokonähnlichen oder gar toten Hülle in waagrechter Horizontale, meist im Hintergrund der Bildkomposition angeordnet – in die aufrechte, senkrechte, lebendige Kreuz- oder Auferstehungsposition im Vordergrund der Gemälde. Die Hände und Finger der erwachten, erweckten Person finden sich dabei in besonderen Mudra-Stellungen, was wohl auf die Weisheit, Einsicht und Erkenntnis hindeuten soll, die durch die Auferstehung und Aufrichtung erfahren werden kann.

Die Kompositionen zeigen stets in und durch die Körpermitte liegend-aufgerichtete, gekreuzigte-gekreuzte Menschen. Das Kreuz entsteht in der chymischen, magischen, wundersamen Vermählung von Tod, der waagrechten Horizontale, und Leben, der senkrechten Vertikale. Der Künstler: *„Ich habe versucht, die verschiedenen Phasen des Aufrichtens, des bewussten Erwachens und Aufsteigens des Menschen einzufangen.“* Aus der fast abstrakten Erscheinung der Körperlichkeit, den Erdenhorizont im Hintergrund, Hände und Gliedmaßen überbetont, Geschriebenes, Emotionen wie „Hass und Liebe“ oder „Mut und Angst“, bis hin zum Festhalten einfallender, kreisender Lichtbögen, die wie außervitale Energielinien als Zeugungslemniskaten der Auferstehung des Menschen fungieren, vermählt der Erwachens-Zyklus das Geheimnis von Tod und Leben, Körper und Geist – und sucht im Fadenkreuz dieser Konstanten den Ort der menschlichen Seele im Herzensmittelpunkt des Menschen.

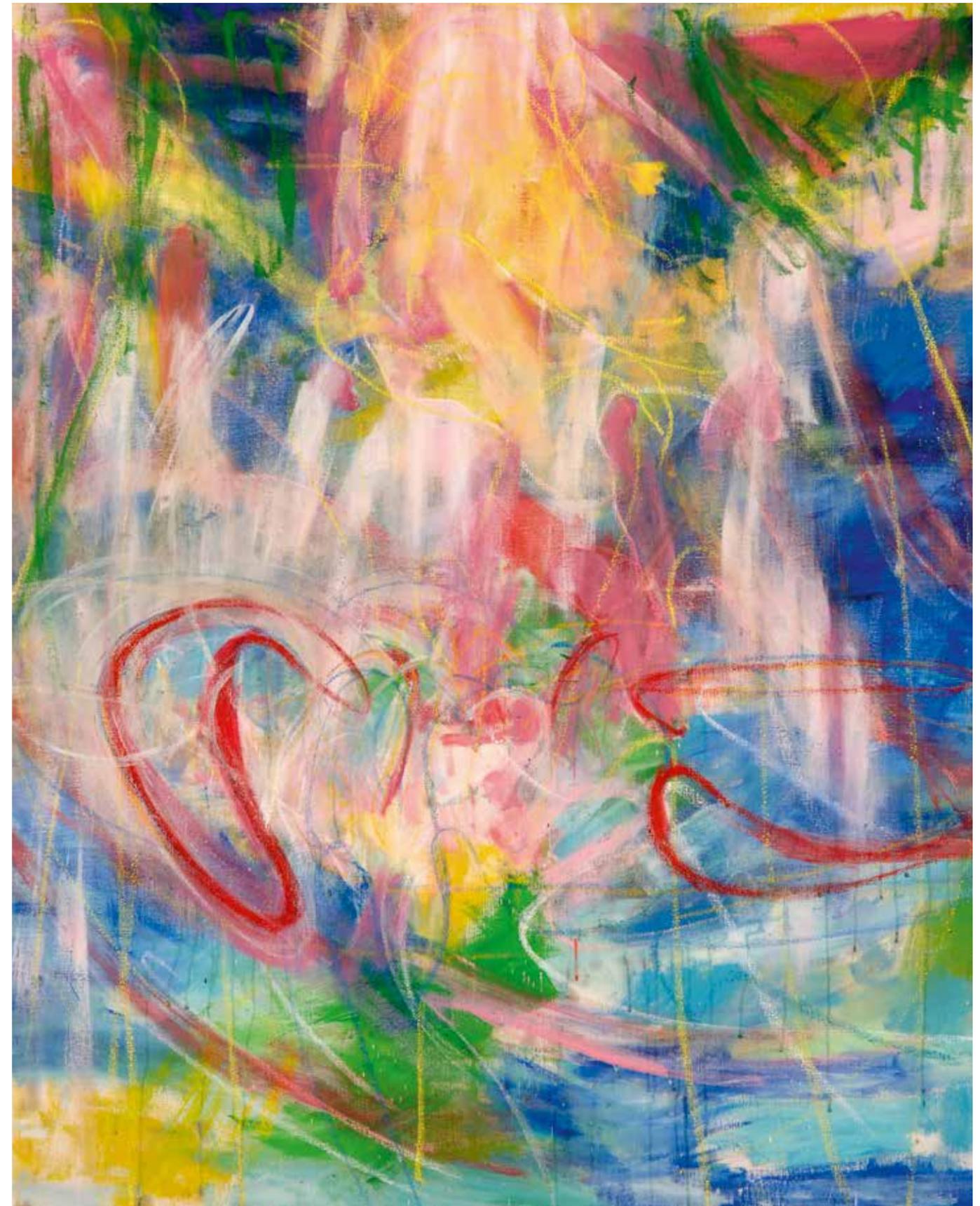
Dr. Alfred Strigl



Erwachender Schläfer – Hermaphrodit | 2006 | Öltempera auf Holz | 160 x 130 cm



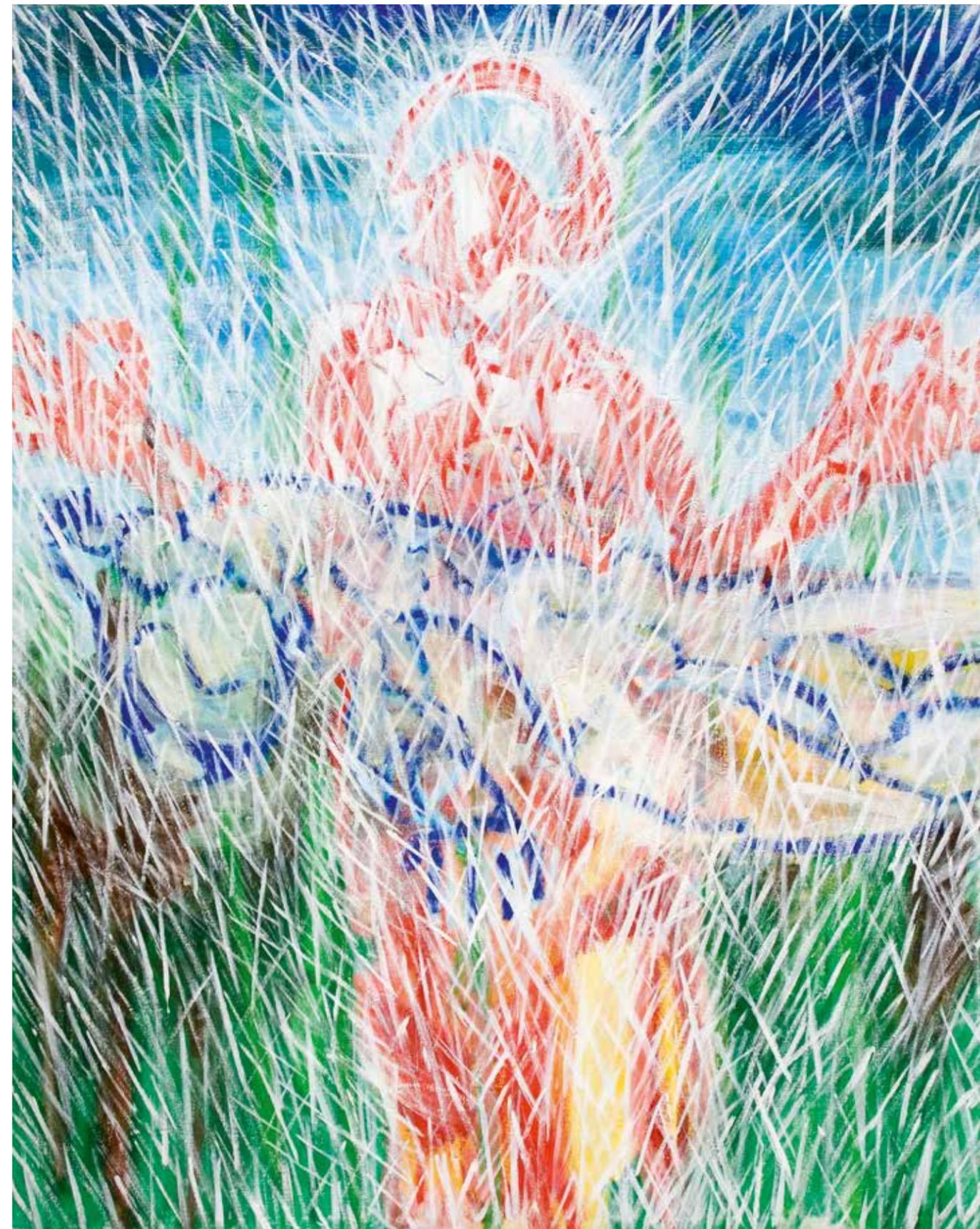
Erwachen 1 | Diptychon | 2008 | Öltempera auf Leinwand | 2 x 210 x 70 cm, 2-teilig



Erwachender Schläfer 10 | 2006 | Öltempera auf Leinwand | 160 x 130 cm



Geist. Erwachender Schläfer 1 | 2009 | Öltempera auf Leinwand | 160 x 130 cm



Geist. Erwachender Schläfer 2 | 2009 | Öltempera auf Leinwand | 160 x 130 cm



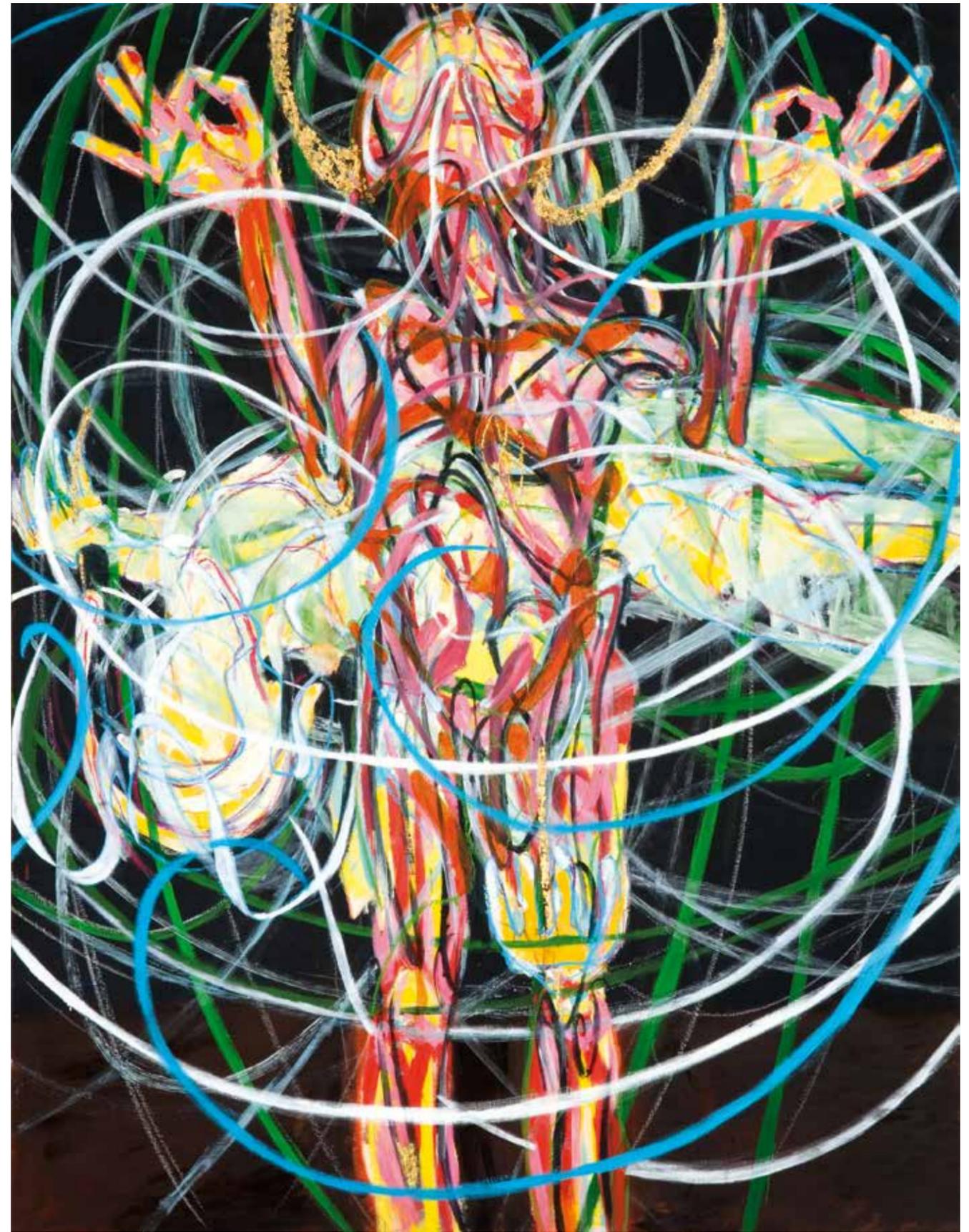
Geist. Erwachender Schläfer 3 | 2009 | Öltempera auf Leinwand | 160 x 130 cm



Geist. Erwachender Schläfer 4 | 2009 | Öltempera auf Leinwand | 160 x 130 cm



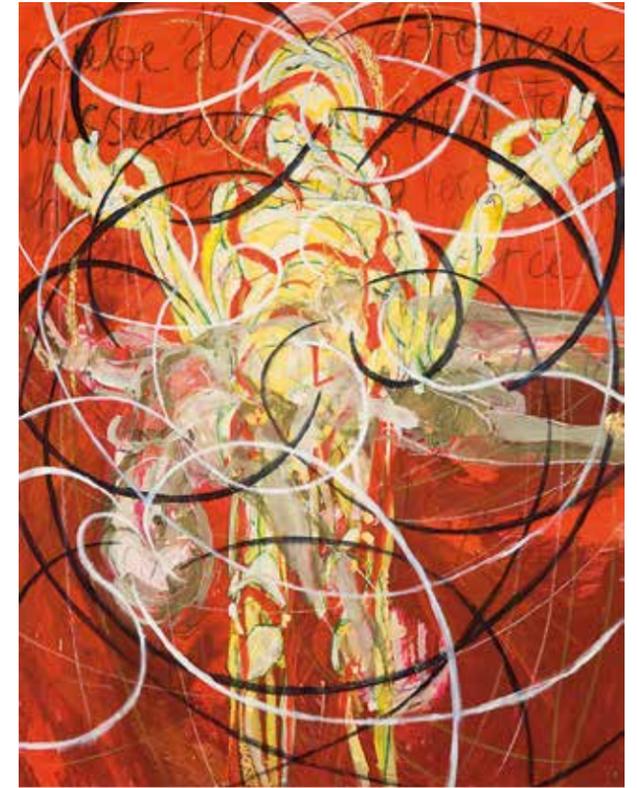
Geist. Erwachender Schläfer 6 | 2009 | Öltempera auf Leinwand | 160 x 130 cm



Erwachender Schläfer 6 | 2008 | Öltempera auf Holz | 160 x 130 cm



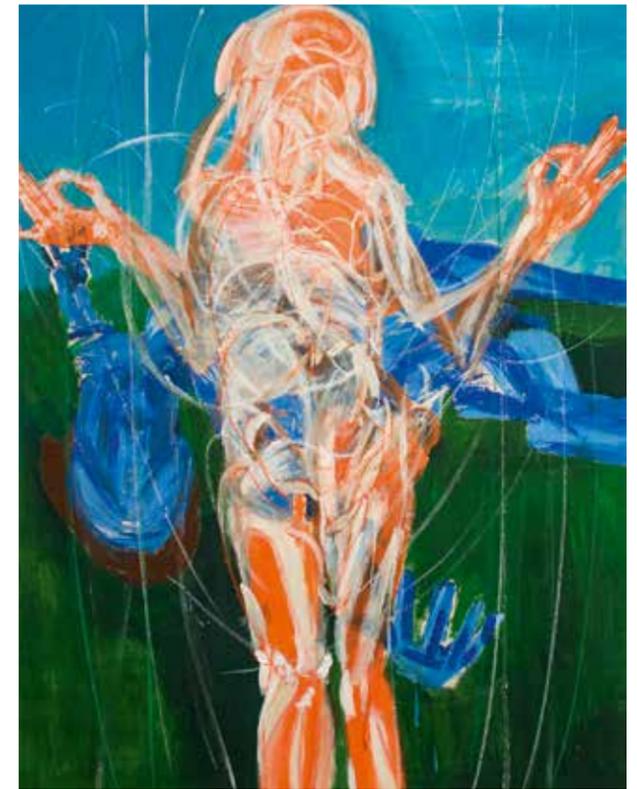
Erwachender Schläfer 7 | 2008
Mischtechnik auf Holz | 160 x 130 cm



Erwachender Schläfer – Liebe und Hass | 2008
Mischtechnik auf Holz, Blattgold | 160 x 130 cm



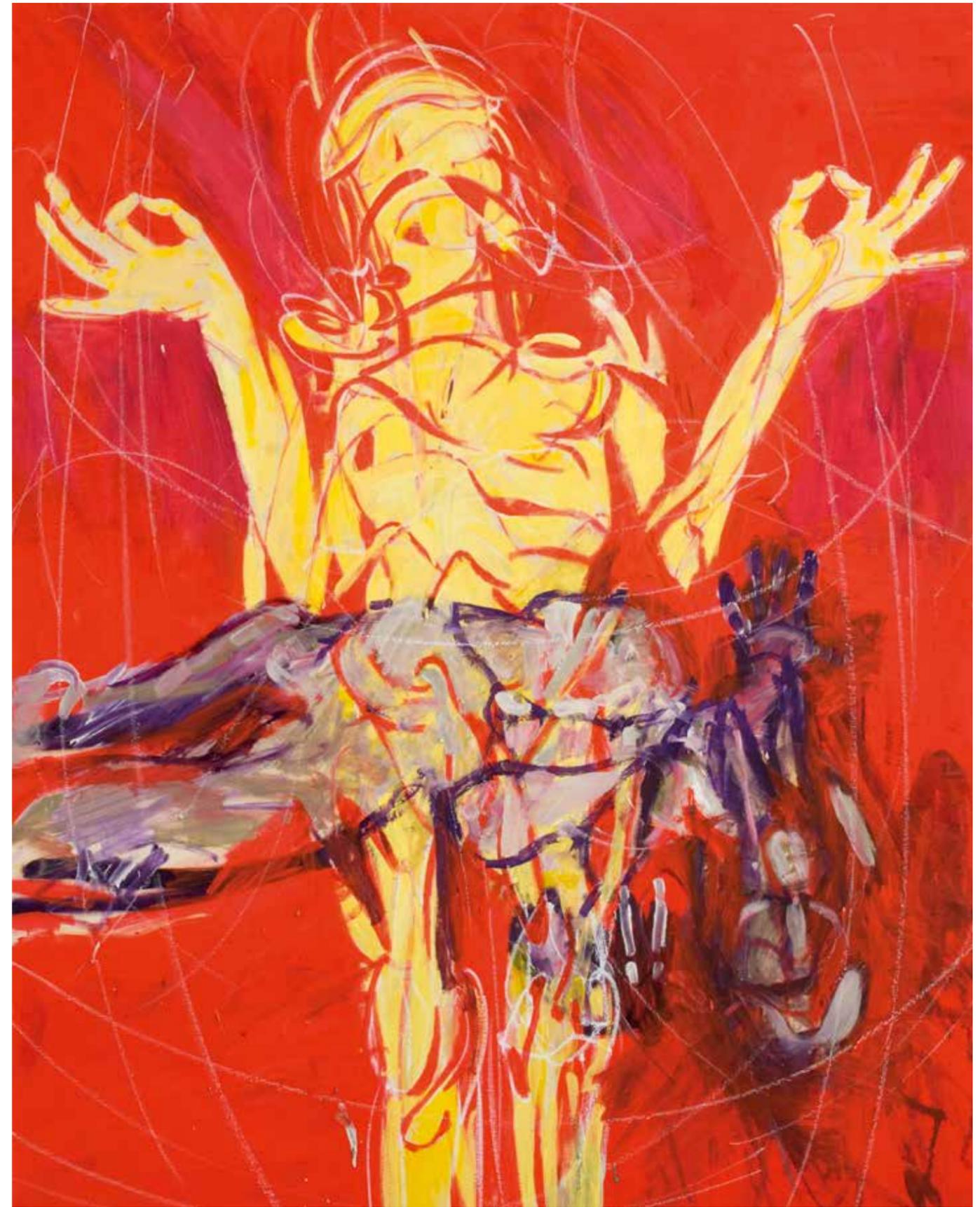
Erwachender Schläfer 8 | 2008
Mischtechnik auf Holz | 160 x 130 cm



Erwachende Schläferin | 2008
Mischtechnik auf Holz | 160 x 130 cm



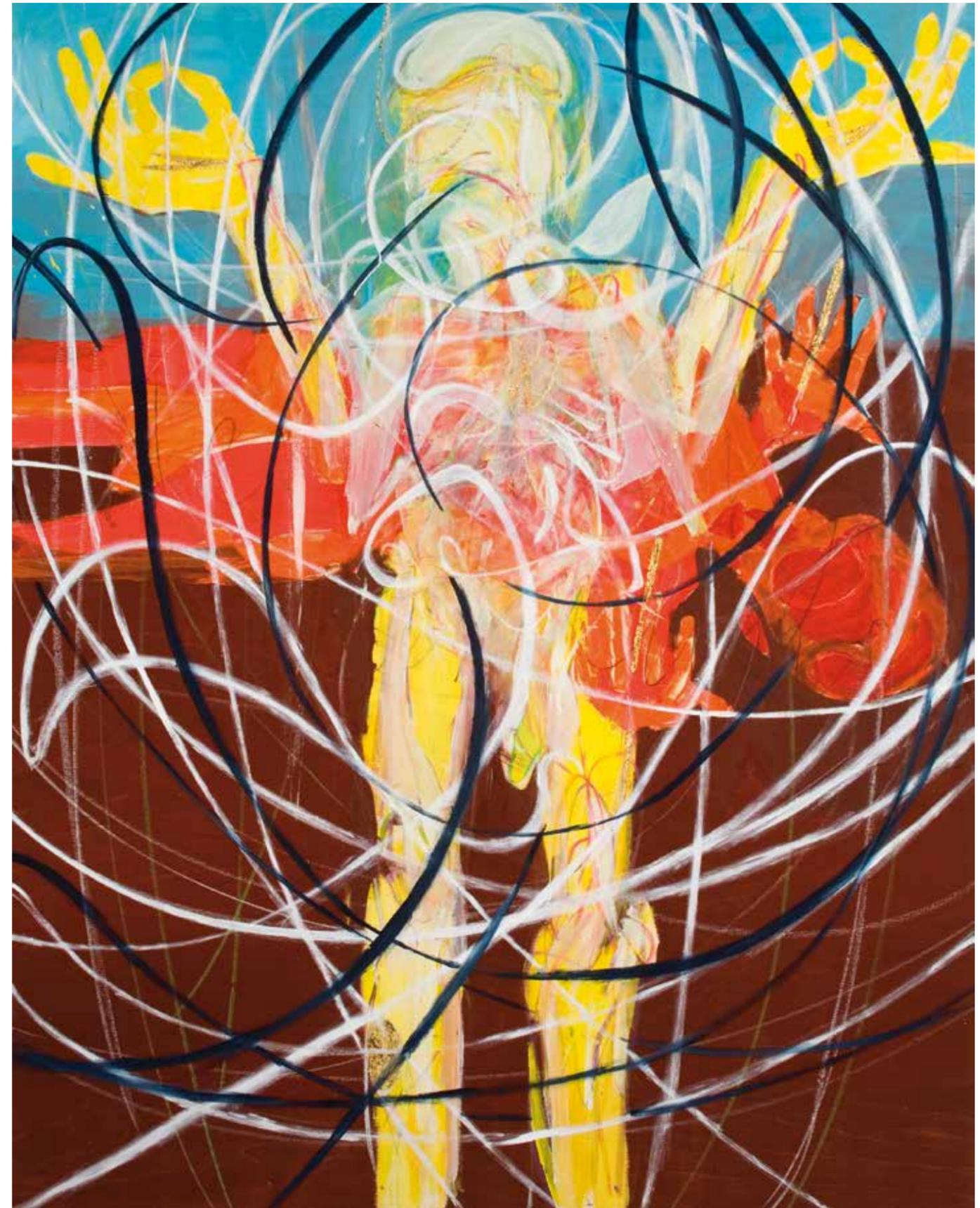
Erwachender Schläfer 11 | 2007 | Mischtechnik auf Holz, Blattgold | 160 x 130 cm



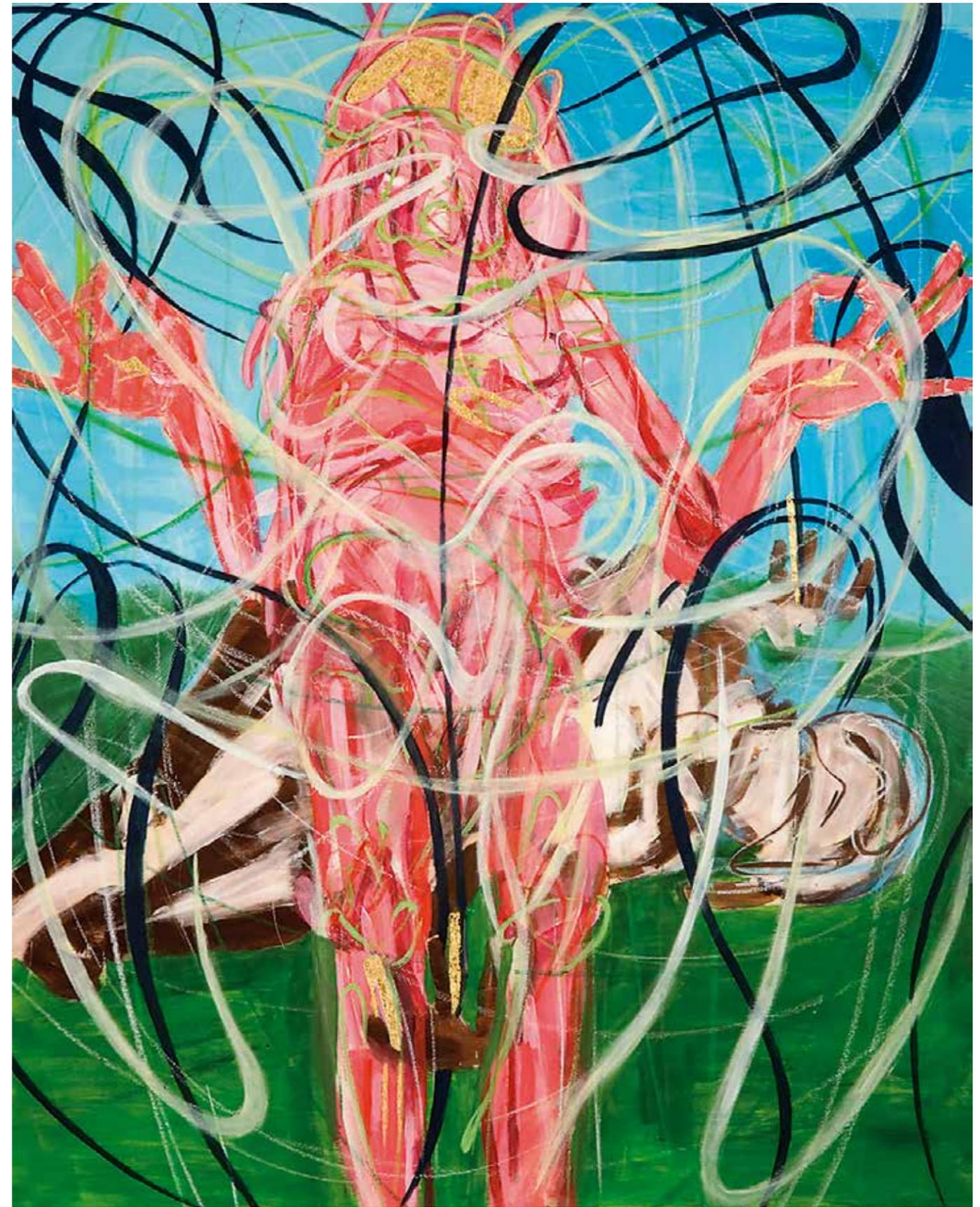
Erwachender Schläfer 12 | 2007 | Mischtechnik auf Holz | 160 x 130 cm



Erwachender Schläfer 2 | 2007 | Öltempera auf Holz | 160 x 130 cm



Erwachender Schläfer 5 | 2007 | Öltempera auf Holz | 160 x 130 cm



Das Erwachen des FranzRosa | 2008 | Mischtechnik auf Holz, Blattgold | 160 x 130 cm

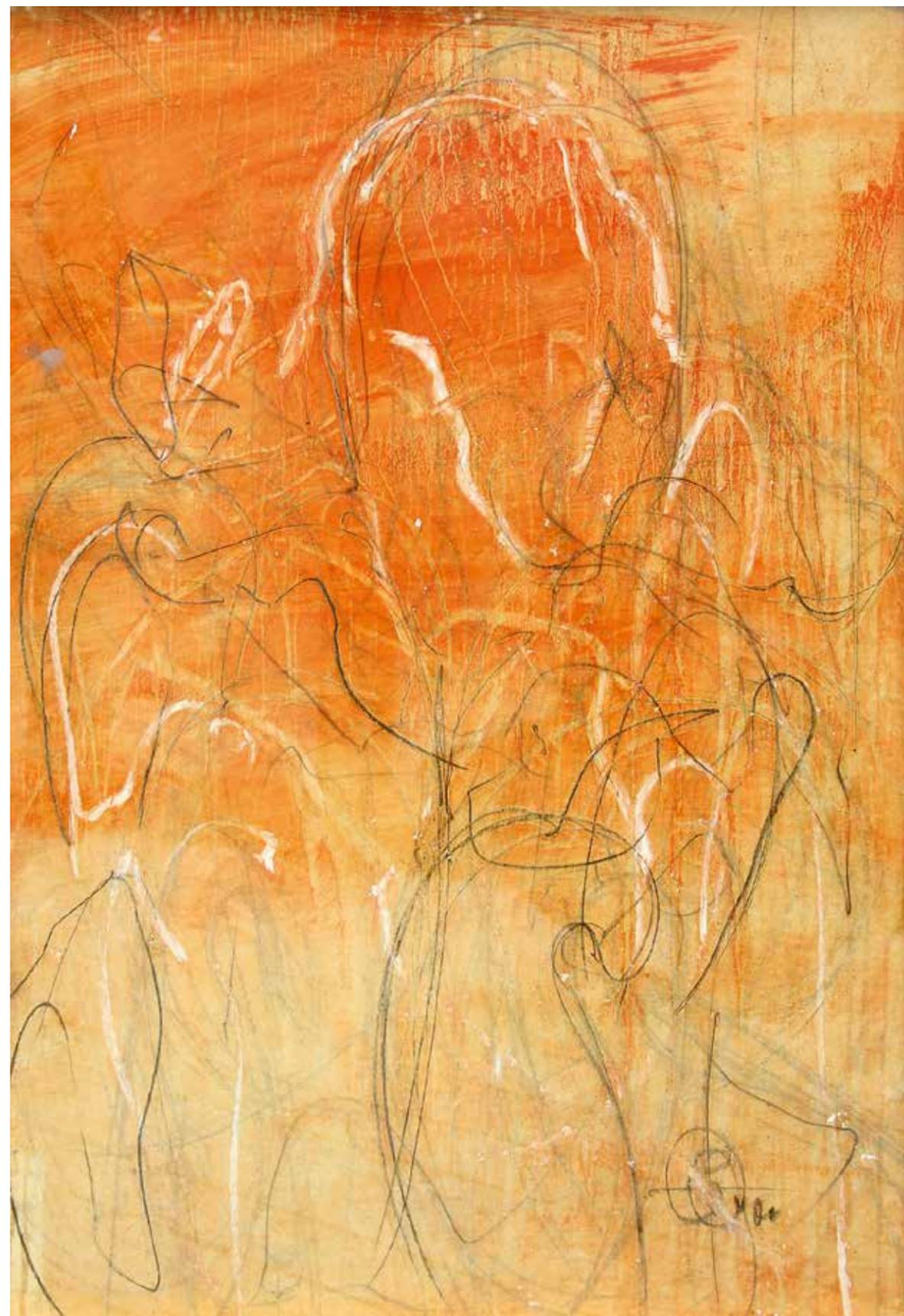
Nachtwanderer

Ich wandere durch die Nacht

Die Arbeiten „Ich wandere durch die Nacht“ auf geöltem Papier versuchen bewusste wie unbewusste Wesensanteile des Menschen in seinem Seins- und Werdens-Prozess darzustellen. Alles ist doppeldeutig in diesen Werken, von der transluziden Licht- und Schatten-Stimmung, die Leinwand sowohl vorne als auch hinten bemalt, Gegenwärtiges und Augenblickliches vermengt sich mit raum-zeitlich Ewigem. Die Bilder sind in unterschiedlich konturiertem Grafit gezeichnet, doppelseitig bearbeitet, oft mit den ganzen oder fragmentarischen Rudolf Steiner Planetensiegeln in weiß, gold oder rot sowie mit Blattgoldsymbolen versehen und in speziell vom Künstler entwickelten Stahlrahmen gespannt.

Die selbstentwickelte Ölpapiertechnik wendet der Künstler in unterschiedlichen Größen und Formaten an. So werden aus mit organischen Pigmenten gelb-orange-rot gefärbten Papieren große Ölpapierhaus-Installationen in musealen Räumen geschaffen und bei Symposien, in denen partizipative Prozesse im transluziden Raum stattfinden, ausgestellt.

Dr. Alfred Strigl



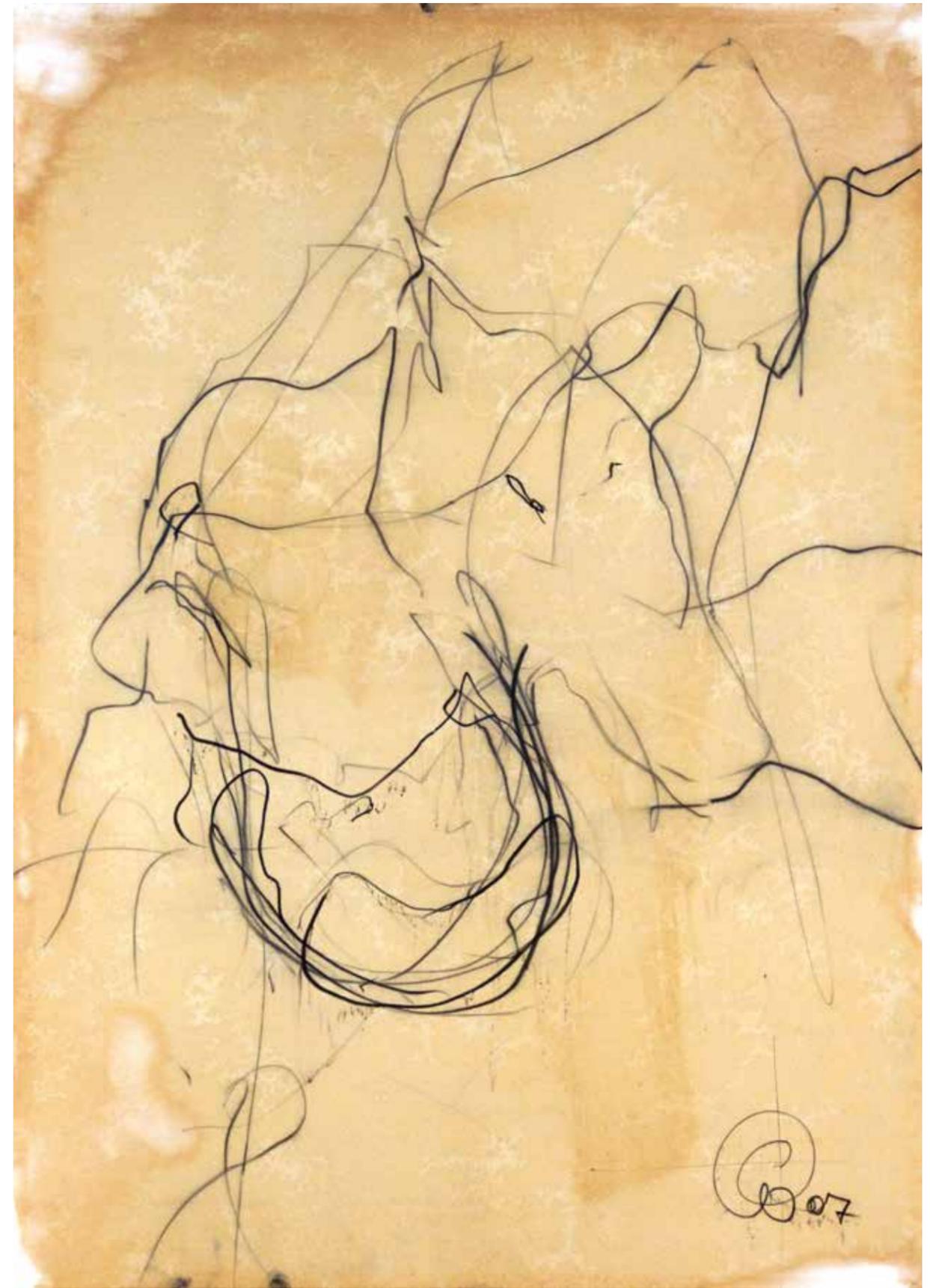
Nachtwanderer 57 | 2007 | Mischtechnik auf geöltem Papier, Stahlrahmen | 105 x 75 cm



Nachtwanderer | 2006 | Grafit auf geöltem Papier | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 21 | 2006 | Grafit auf geöltem Papier | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 25 | 2007 | Grafit auf geöltem Papier | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 54 | 2007 | Grafit auf geöltem Papier | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 55 | 2006 | Grafit auf geöltem Papier | 105 x 75 cm



Nachtwanderer 56 | 2007 | Mischtechnik auf geöltem Papier | 105 x 75 cm



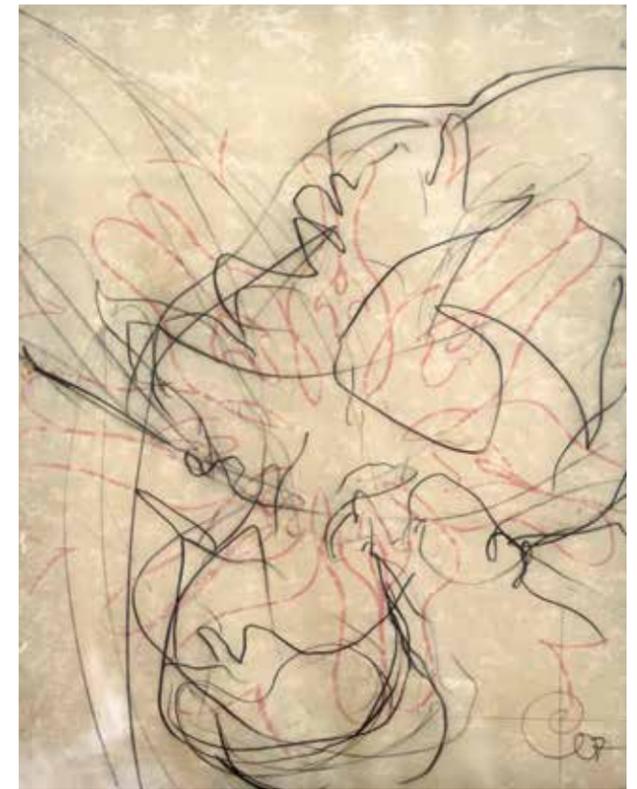
Nachtwanderer 23 | 2008
Mischtechnik auf geöltem Papier
105 x 75 cm



Nachtwanderer 51 | 2008
Mischtechnik auf geöltem Papier
105 x 75 cm



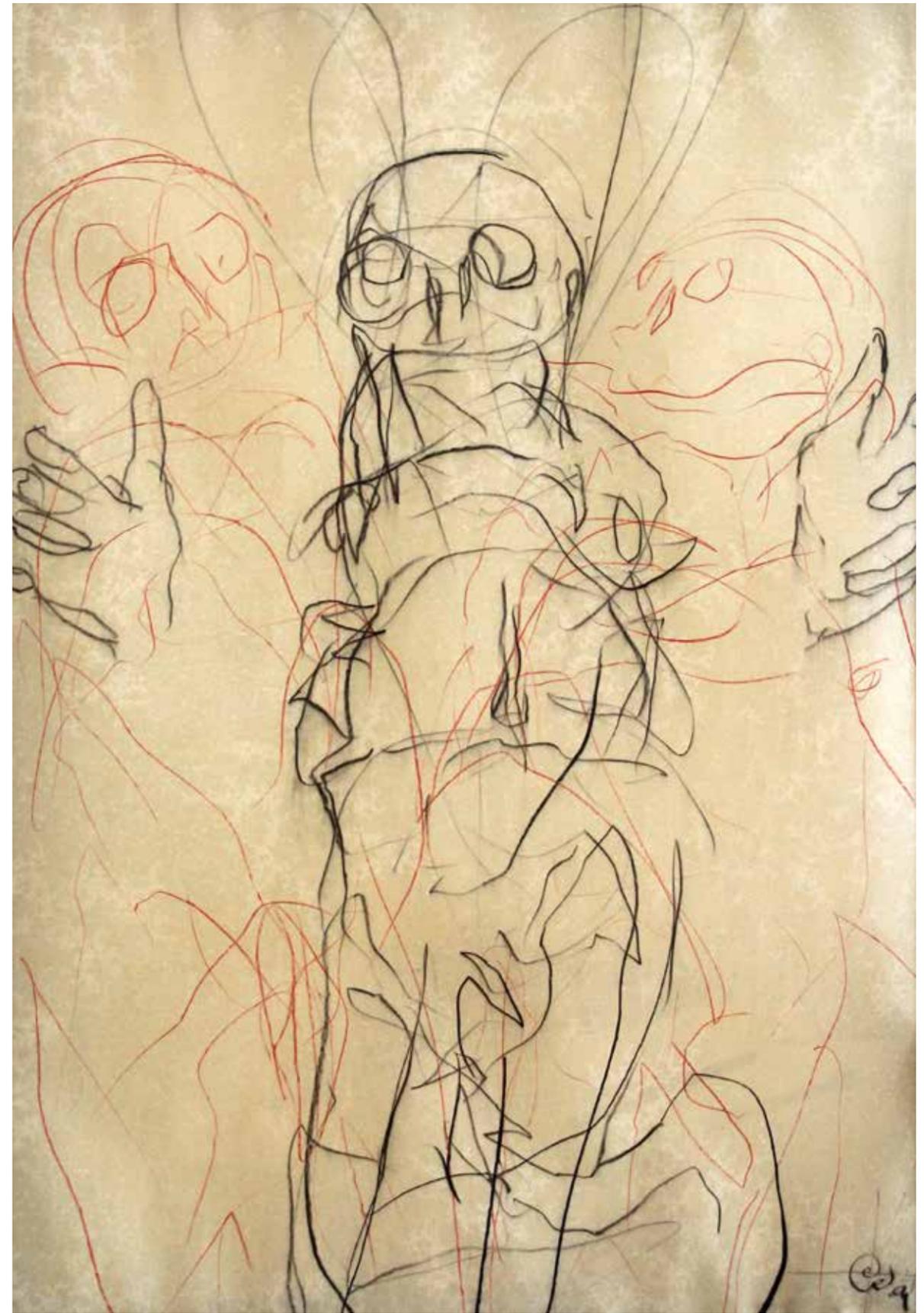
Nachtwanderer 26 | 2008
Mischtechnik auf geöltem Papier
105 x 75 cm



Nachtwanderer 64 | 2007
Mischtechnik auf geöltem Papier
105 x 75 cm



Nachtwanderer 63 | 2006 | Grafit auf geöltem Papier | 105 x 75 cm



Feuerprobe 7 | 2009 | Mischtechnik auf geöltem Papier | 105 x 75 cm

Emmerich Weissenberger

Geb. 1966 in Graz, lebt und arbeitet im Schloss Landersdorf, NÖ
 Aktionist, Maler, Zeichner, Bildhauer
 Diplom an der Akademie der Bildenden Künste Wien
 Mitgründer von Rosasturm Kunstlabor für nachhaltige Entwicklung



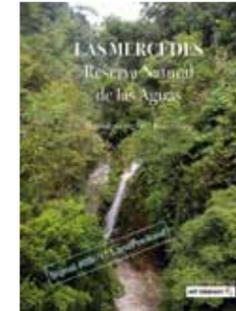
- 2018 **Steiermarkhof**, Hofgalerie, Graz
Scope Basel, Gallery Ursula Stross
Zero Project Wesen, UN Vienna
Dean Borghi Fine Art, New York
- 2017 **Scope Miami Beach**, Gallery Ursula Stross
Werte – Haltungen – Verhältnisse, Brüssel
Dignity of Man Frieze, Haus der Philanthropie, Wien
- 2016 **Next Stop Jupiter**, Gallery Ursula Stross, Graz
Personale, Casino Zögernitz, Wien
- 2015 **ART EMBASSY – Signals for the Promised Land**, 18th Street Arts Center, Santa Monica, CA
- 2014 **Signals for help**, Freiwilligenmesse, MAK Wien
Galleria Spazio Linea, Florenz
Gallery Helga Fox Contemporary, Schloss Gabelhofen, Stmk.
Galerie Ursula Stross, Schloss Spielfeld, Stmk.
Art Innsbruck
- 2013 **IX. Florence Biennale**
Meisterzeichnungen, Galerie Lang, Wien
Gallery Helga Fox Contemporary, London
GreenExpo13, Wien
FranzRosa Around the World, Galerie Ursula Stross, Graz
- 2012 **Visionen 1**, Galerie Ursula Stross, Graz
 Präsentation des Films **#6//12: DIE SPRENGUNG DER GAIA**, ÖW, Berlin
Aktion #6//12: DIE SPRENGUNG DER GAIA, Bad Blumau, Stmk.
Aktion #5//12: WIR VERBLUTEN!, Karlich Show, ORF, Wien
Antikorruption, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien
Aktion #4//12: ANTIKORRUPTION – TELEKOM, Wien
- 2011 **Meisterzeichnungen**, Galerie Lang, Wien
gallerist in residence, Galerie Eugen Lendl, Stmk.
Kopfgeld, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien
Aktion #03//11: GESICHTZEIGUNG AM HELDENPLATZ, Wien
- 2010 **Cube der Würde**, Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien
Aktion #02//10: CUBE DER WÜRDE – Parlament, Wien
Gefährten, Galerie Eugen Lendl, Graz
Aktion #01//10: KREUZIGUNG AM STEPHANSDOM, Wien
Zeichnungen, Galerie Lang, Wien
Zeichnungen, Galerie Wolfrum, Wien

2018



Zero Project Wesen | UNO City, Wien

2017



Las Mercedes Reserva Natural de las Aguas
Aktion # 09//17 | LandFreikauf | ArtEmbassy Projekt, Kolumbien

2015



Art Embassy – Signals for the Promised Land | 18th Street Arts Center, Santa Monica, CA



Mi droga es puravida | Aktion # 07//15 | Costa Rica

2013



FranzRosa Around the World | IX. Florence Biennale, Italien

2012



Sprengung der Gaia | Aktion # 06//12 | Bad Blumau, Stmk.



Antikorruption | Telekom Aktion # 04//12 | Wien

2010



Kreuzigung | Stephansdom Aktion # 01//10 | Wien



Cube der Würde | Parlament Aktion # 06//10 | Wien

IMPRESSUM

Herausgeber:
STEIERMARKHOF
Landwirtschaftskammer Steiermark
A-8052 Graz, Ekkehard-Hauer-Straße 33
+43/(0)316/8050 DW 7111
www.steiermarkhof.at

Katalogredaktion/Künstlerische Leitung:
Ing. Johann Baumgartner, MAS

Gestaltung:
Pauritsch Communication, Graz

Fotografien:
Nora Ruzsics

Texte:
Dr. Alfred W. Strigl
Transformations- und Nachhaltigkeitsexperte,
Geschäftsführer von plenum GmbH,
Direktor des Österreichischen Instituts für Nachhaltige
Entwicklung/Universität für Bodenkultur Wien

Lektorat:
Christina Schlemmer

Druck:
Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Für den Inhalt: © Die AutorInnen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2018 by STEIERMARKHOF Landwirtschaftskammer Steiermark

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark

Das Land
Steiermark
→ Kultur, Europa,
Außenbeziehungen

GRAZ
KULTUR
WISSENSCHAFT

Bergmann
BILDGEWÄNNER

galleryursulastross



Raiffeisen-Landesbank Steiermark 

**Wenn's um Kulturveranstaltungen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

www.raiffeisen.at/steiermark

STEIERMARKHOF

Ekkehard-Hauer-Straße 33
A-8052 Graz
T: +43/(0)316/8050 DW 7111
F: +43/(0)316/8050 DW 7151
office@steiermarkhof.at
www.steiermarkhof.at

 www.facebook.com/steiermarkhof



Auszeichnung
des Landes
Steiermark



Auszeichnung
der Stadt
Graz

€ 20,-